

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1931

17 (11.1.1931) Sonntagsausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im voraus im Voraus oder in den Zweimonatsabgaben 6.40 RM. Durch die Post bezogen monatlich 3.80 RM. Einzelpreise: Werktag - Nummer 10 A. Sonntags - Nummer und Feiertags - Nummer 15 Pfg. - Im Fall höherer Gewalt, Streik, Ausperrung usw. hat der Bezahler keine Ansprüche bei Verdrückung oder Nicht-Erreichen der Zeitung. - Abbestellungen können nur innerhalb bis zum 25. d. Mts. auf den Anzeigenschein angenommen werden. Anzeigenspreise: Die Normalzeile 6.00 RM. Stellen - Gerüche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis - Reklame - Zeile bei Wiederholung tariflicher Abgabe, der bei Nichterfüllung des Auftrags, bei gerichtlicher Verurteilung und bei sonstigen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Sonntag, den 11. Januar 1931.

Eigentum und Verlag von :
: Ferdinand Eberlein :
Chefredakteur: Stephan Quirbach
Redaktions-Verantwortlich: für Politik und Wirtschaftspolitik: H. Gide; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: A. Winder; für Lokales u. Sport: M. Volz; für Baden: Dr. G. Gausler; für Ober- u. Konser: Hr. Gertel; für den Handels- teil: Hr. Gide; für die Anzeigen: Adolph Reindl; alle in Karlsruhe (Baden).
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Meiner.
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
Haupt-Geschäftsstelle: Kaiserstraße Nr. 80 a - Postcheckkonto: Karlsruhe Nr. 8959. - Belag: Zeit- und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

52 259 Bezirker

It. not. Beglaubigung v 17 Jan 1930

Höchste Auflage aller badischen Zeitungen

Die Vernehmung in Oppeln: Ausreden der polnischen Flieger Die Aussagen der beiden festgenommenen Piloten / Zwischenlandung des dritten Fliegers auf deutschem Boden.

II. Oppeln, 10. Jan. Die Vernehmung der beiden bei Oppeln gefangenen polnischen Piloten ist abgeschlossen. Die Piloten selbst behaupten sich noch in Polizeigewahrsam. Die Flugzeuge werden von der Reichswehr bewacht. Die Entscheidung darüber, ob die Flugzeuge freigegeben werden, liegt beim Reichswehrministerium.

Einer der Piloten gab an, Hugo Wolf zu heißen, im Jahre 1908 im Kreile Beuthen geboren zu sein und früher in der deutschen Armee gedient zu haben. Gleich nach seiner Festnahme erzählte er den Wachmannschaften der Reichswehr, daß er eine Doppelrolle zur Frau habe. Die Angabe hat er in der Vernehmung selbst wohlweislich nicht gemacht. Er ist zurzeit elatsmäßiger Feldwebel im polnischen Fliegerregiment II, das in Krakau garnisoniert ist.

Er hatte angeblich den Auftrag erhalten, als Führer-Pilot drei Maschinen von Krakau nach Graudenz zu führen. Nach seinen Angaben seien die Maschinen um 12 Uhr 30 in Krakau gestartet und hätten sich bei dem angeblich diesigen Weiter verfliegen. Während des Fluges sei ihnen die Karte auf den Boden des Führercockpits gefallen und beiden sei es angeblich unmöglich gewesen, die Karte wieder aufzuheben. Angeblich soll auch der Kompost des Führers auf einmal nicht mehr funktionieren haben. Die beiden anderen Piloten seien nach Angabe Wolfs blindlings hinter ihm hergezogen. Angeblich hätten sie Oppeln für Thorn und die Oder für die Weichsel gehalten.

Alle diese Angaben erscheinen so unwahrscheinlich, daß von einem Verfliegen kaum die Rede sein kann. Es ist auch auffallend, daß gerade ein in Oberschlesien gebürtiger Pilot als Führer dieses Fluges bestimmt wurde.

Zu der Landung des dritten Flugzeuges wird bekannt, daß dieses gegen 4 Uhr in der Nähe des Dorfes Gröth im Kreile Nieborsitz ungefähr 100 Meter von der polnischen Grenze entsetzt und habe sich dort erkundigt, wo er sich befinde. Ohne vom Grenzschutz vorher gewarnt zu sein, sei er unmittelbar darauf wieder gestartet und nach einigen hundert Metern fluges auf polnischem Boden gelandet. Das Verhalten des Gemeindevorsethers bedarf noch der Untersuchung.

III. Berlin, 10. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Das Auswärtige Amt hat die Waeschauer Gesandtschaft wegen der polnischen Regierung den schärfsten Protest über die letzte Grenzverletzung durch drei polnische Militärflugzeuge einzulegen, von denen zwei bei Oppeln eine Notlandung vorgenommen haben. Wenn auch die vorläufig festgenommenen Piloten behaupten, sie hätten sich verirrt und es wäre nicht ihre Absicht ge-

wesen, die deutsche Grenze zu überschreiten, so fällt es doch schwer, ihren Worten Glauben zu schenken, eben weil der Flug nach Oppeln ganz den Charakter einer bewußten Demonstration trug. Außerdem darf nicht außer Acht gelassen werden, daß von den elf Nachbarstaaten Deutschlands, die durchweg Luftfahrt treiben, lediglich Polen immer wieder auf Uebergriffe seiner Flieger aufmerksam gemacht werden muß. Da sämtliche anderen Nachbarstaaten streng darauf achten, daß ihre Flugzeuge jenseits der deutschen Grenze bleiben, sollte es eigentlich auch den Polen möglich sein, ein für allemal Grenzverletzungen zu verhindern.

Bis jetzt hat man uns in Warschau mit Versprechungen und mit Ausreden abgepeitelt, während wir immer wieder die Feststellung machen müssen, daß polnische Flieger zu uns herüberkommen und sich bei ihren Flügen meist Garnisonsorte an der Grenze oder wichtige Verkehrsnotenpunkte aussuchen, woraus dann jedesmal einmündig hervorgeht, daß es sich um wohlüberlegte Beobachtungsflüge handelt. Leider können wir in Warschau nur mündliche oder schriftliche Proteste abliefern. Es ist uns nicht möglich, einen auszeichnenden Grenzschutz zu unterhalten, der allein schon durch seine Anwesenheit die polnischen Flieger vor Grenzverletzungen zurückhalten würde. Der Berliner Vertrag verbietet uns die Unterhaltung von Flugzeugabwehrgeschützen. Wie wir sie bei den Polen längs der Grenze in größerer Zahl finden und vor denen die Polen russischen und litauischen Flugzeugen gegenüber, wenn sie sich einmal verfliegen haben sollten, schon wiederholt Gebrauch gemacht haben.

Ein dritter Flugzeugabsturz beim italienischen Geschwaderflug.

II. Rom, 10. Jan. Das italienische Flugzeug von dem Ueberseegechwader, das in Fernando Noronha zur Ausbesserung zurückgelassen war und am Samstag den übrigen Flugzeugen nachfliegen wollte, stürzte kurz nach dem Start ab. Die Maschine versank im Meer. Angeblich soll sich die Mannschaft haben retten können.

Weiterflug am Sonntag.

Wie aus Port Natal (Brasilien) gemeldet wird, ist der Abflug des italienischen Ueberseegechwaders zur nächsten Etappe, die über 1000 Kilometer nach Bahia führt, auf Sonntag verschoben worden.

Der Reichskanzler in Schlesien Fortsetzung der Ostreise bis Breslau / Regierungsfeindliche Kundgebungen.

II. Breslau, 10. Jan. Beim Eintreffen des Sonderzuges in Breslau wiederholten sich die schon am Freitag im ober-schlesischen Grenzgebiet beobachteten Kundgebungen auf der Straße. Eine größere Menge brach in Nieder-Rufe aus. Man sah Plakate mit der Aufschrift: "Gibt uns Arbeit und Brot!"

Der Reichskanzler hat dann die letzte Besprechung mit Vertretern der ober-schlesischen Wirtschaft und mit allen beteiligten Kreise müsse es gelingen, trotz der geringen Mittel zur Verfügung stehenden Mittel auf die Dauer etwas für den Osten zu tun und zwar in dem Sinne, daß die Mittel hierzu unter allen Umständen wirklich auf lange Sicht produktiv verwendet werden.

Der Reichskanzler in Camenz und Glas.

Im Camenz fand die Ober-schlesienfahrt des Kanzlers ihren Höhepunkt. Der Reichspräsident, der Landeshaupmann von Opperberg, der um 13.30 Uhr in Glas eintraf. Im Rathaus empfing ihn der Landrat Dr. Peudert. Der Kanzler namens der Bevölkerung mit einer doppelten Front nach Nordosten und nach Südwesten. Im Laufe des Vormittags mußten starke Ansammlungen von Menschen vor dem Rathaus und der Polizei mit Hilfe des Gummiknüppels auseinandergetrieben werden.

Der Kanzler den Kraftwagen zur Fahrt nach dem Bahnhof. Er erlitten aus der großen Menschenmenge, die sich vor dem Reichshaus einfinden hatte, "Nieder" und "Rot-Front"-Rufe. Die Reihen zwischen Polizei und jungen Leuten, die "Heil Hitler" riefen.

Die Kundgebungen empfingen. Besonders vor dem Rathaus, wohin sich der Kanzler begab, hatte sich eine Fülle von Menschen eingefunden, die immer wieder in Niederrufe ausbrachen.

Bei dem Empfang im Rathaus wies Oberbürgermeister Dr. Wagner darauf hin, daß Breslau von einer Wirtschaftskatastrophe wie keine andere deutsche Stadt betroffen worden sei. Der Stadverordnetenrat forderte vor allem den Abschluß des Handelsvertrages mit Polen.

Nach Ausfahrungen des Handelskammerpräsidenten erwiderte der Kanzler, daß bald etwas geschehen müsse, um Breslau aus der Lage zu befreien. Es sei ungeheuer schwierig, jetzt bei der großen Weltwirtschaftskrise alles das in Ordnung zu bringen, was in früheren Jahren veräußert worden sei. Die Dithilfe auf ganz Schlesiens auszuüben, sei leider an der Verzweiflung der notwendigen Mittel gescheitert. Die Handelsbeziehungen, von denen besonders Breslau gelebt habe, müßten unbedingt wieder ausgebaut werden. Es sei das Ziel der Reichsregierung, leben und mit Dithilfe ein starkes Schlesiens für die Zukunft aufzubauen. Wenn nicht eine neue Vertrauenskrise die Regierung hindere, die notwendigen Mittel zu beschaffen, dann werde man alles zur wirklichen Hilfe für Breslau tun können.

Sodann stattete der Kanzler dem Kardinalerzbischof einen Besuch ab und besprach sich anschließend in kleinem Kreise mit Parteifreunden. In der Nacht zum Samstag waren die Straßen und Gebäude in der Gegend des Domes mit Inschriften in roter Farbe beschriftet. An dem erzbischoflichen Palais ist in großen Lettern zu lesen: "Tod dem Hungerdiktator Brüning!" Besonders stark wurden das Hauptportal des Domes, die Steinplatten am Eingang und auch ein Sockel des Portals beschriftet. An die Front eines Nachbarhauses war ein Galgen gezeichnet, unter dem der Name Brüning steht. Außerdem wurden die Fenster der Wohnung des Pfarrers des erzbischoflichen Palais eingeworfen. Die Täter sind bisher noch nicht festgestellt worden. Man vermutet, daß es Kommunisten sind.

Auch die Gewerkschaften lehnen ab.

II. Essen, 10. Jan. (Zuspruch.) Wie wir erfahren, werden auch die beteiligten Bergarbeiterverbände in den Revierkonferenzen am Sonntag ihren Funktionären die Ablehnung des Dreimänner-Schiedspruches empfohlen.

Außenpolitische Umschau.

Von
Professor Dr. Otto Hoetzsch.

Am 19. Januar wird nun die 62. Tagung des Völkerbundesraates beginnen. Was steht auf ihrer Tagesordnung und welche Entscheidungen kann sie bringen? Die Tagesordnung enthält die "Festlegung" des Einberufungstermins für die endgültige Abrüstungskonferenz, die dreifache deutsche Minderheitenbeschwerde gegen Polen (Noten vom 27. November, 9. Dezember, 18. Dezember), die Zusammenkunft der sog. Dreier-Ausschüsse in Minderheitenfragen, aus der Mandatspolitik die bekannte Frage über das ehemalige Deutsch-Ostafrika. Neben der Ratstagung, drei Tage vorher, am 16. Januar, tritt der Studienausschuß für die Paneuropäische Anregung Brlands zusammen. Für die letztere Frage liegen Denkschriften des Völkerbundssekretariats, auch der deutschen Regierung, und von anderen Seiten vor.

Nach dem Turnus käme diesmal der Vorsitz dem deutschen Außenminister zu. Dieser hat aber gebeten, daß der englische Außenminister mit ihm tausche, so daß Dr. Curtius erst bei der Sommertagung des Rates den Vorsitz führen würde. Begründet wurde dieser Tauschvorschlag damit, daß Deutschland gerade diesmal als Hauptankläger (gegen Polen) aufträte, nicht nur einen Minderheitenprotest unterstützen, sondern zum ersten Male selbst eine Beschwerde führe (aus dem Abkommen über Oberschlesien von 1922). Der englische Außenminister ist nicht gern an diesen Tausch gegangen. Die deutsche Begründung überzeugt uns auch nicht recht. Man sieht nicht ein, warum es nicht möglich sein soll, als Präsident objektiv die Verhandlungen zu leiten und zugleich in bestimmten Fragen als Ankläger gegen eine andere Völkerbundspartei aufzutreten. Man sieht darum auch nicht recht, warum die ungewöhnlich großen Vorteile, die die Präsidentenstellung bietet, aus der Hand gegeben wurden. Und schließlich ist der Hinweis auch berechtigt, daß Deutschland dann überhaupt niemals eine Präsidentenschaft führen könne, weil Deutschland nach Lage der Dinge ja sehr oft mit derartigen Konfliktsnotwendigkeiten zu rechnen hat. Es wird sich erst zeigen müssen, ob durch diesen Tausch tatsächlich dem deutschen Außenminister freiere Hand verschafft worden ist, und ob nicht Deutschland eine Position freiwillig aufgab, die immerhin von Wert gewesen wäre.

Zur Entscheidung stehen in Genf, um es genau zu präzisieren,

1. die "Festlegung" jenes Termins für die Abrüstungskonferenz, die unbedingt erfolgen muß. Entscheidungen über die Abrüstungsfrage selbst fallen jetzt in Genf unabweisbar nicht, so scharf der grundsätzliche Standpunkt Deutschlands zur Abrüstungsfrage auch betont werden muß. Deshalb entfallen auch jetzt schon irgendwelche Konsequenzen aus der Abrüstungsfrage selbst für Deutschlands Haltung.

2. Die Durchsetzung unseres Konflikts mit Polen in aller Schärfe und Rücksichtslosigkeit, der selbstverständlich überall die Revisionsfrage, die Grenzfrage streift, aber zu einer Entscheidung nur eben auf dem Gebiete der Minderheitsfrage führen wird und muß.

3. Klarheit über die Anlage der, mit einem Wort gesagt: Pan Europa - Arbeit, unter dem Gesichtspunkte: keine politische Neubildung und keine erneute Festlegung auf die Pariser Friedensverträge, lediglich wirtschaftliche Arbeit und das ganze auf der bestimmten Grundlage, daß nur völlig unabhängige und gleichberechtigte Staaten überhaupt diese gemeinsame Arbeit anfangen können. Das letztere heißt, daß Deutschland seine bekannten Zentralforderungen zur Völkerbundspolitik auch hier gleich anmeldet und anspricht als unerlässliche Voraussetzungen für eine Arbeit, die überhaupt zu Ergebnis und Dauerhaftigkeit führen soll.

Das scheint uns, ganz nüchtern und konkret betrachtet, der Aufgabekreis in Genf zu sein. Er ist schon schwer genug für die deutsche Vertretung. Danach ist ohne weiteres zu bemessen, was in Genf jetzt an Entscheidungen fallen und was an Erfolgen auch im besten Falle von der Vertretung Deutschlands nach Hause gebracht werden kann. Selbstverständlich aber liegt der große Schatten der Revisionsbewegung gegen die Friedensverträge auch auf dieser Tagung, wenn sie auch darin keine Entscheidungen bringen wird. Er bestimmt das ganze Jahr 1931 und darüber hinaus.

Wirksam und würdig hat der Reichspräsident in seiner Neujahrsrede das ausgesprochen: "Mit steigender Spannung erwartet das deutsche Volk, daß die internationale Zusammenarbeit sich im kommenden Jahre als wirksam genug erweist, um das deutsche Volk vor weiteren schmerzlichen Enttäuschungen zu bewahren." Mit Recht haben diese bestimmten programmatischen Worte großen Eindruck im Ausland gemacht.

Der einflussreiche Führer der Zentrumsparlei, Präsident Kaas, hat in einer Rede sodann den Vergleich mit dem Simon gebraucht, der das Haus zertrümmerte, und damit gemeint, daß die Befähigungsfähigkeit eines Volkes ihre Grenzen hätte, daß also, was bei diesem klugen und vorsichtigen Politiker doppelt heilsam ist, die Frage ganz richtig gestellt und wir stimmen ihm durchaus zu: Revision oder Katastrophe?

Mussolini hat in einer Rundfunkansprache an Amerika, in der er sich bemerkenswert scharf auf eine friebliche Politik festlegte, abermals sein Bekenntnis zur Notwendigkeit der Revision der Verträge an diese wichtige Stelle gerichtet, was in Frankreich einen starken Eindruck gemacht hat.

Schließlich hat die amerikanische Presse am 2. Januar eine Leukerung des bekannten Bankiers J. Speyer veröffentlicht, der ganz im Sinne Owen D. Youngs vorsichtig, aber erkennbar die Notwendigkeit ausspricht, daß Amerika in Sachen der Schulden entgegenkommender sein müsse als bisher. Das hat der eben von einer ganz unbemerkten Europareise, zurückgekehrte nächste Berater Hoover's, der Unterstaatssekretär im Handelsministerium, Julius Klein, mit dem Hinweis auf Wirtschaftskrise und Arbeitslosigkeit ergänzt, von der Deutschland am stärksten betroffen sei.

Das Revisionsgespräch ist also unaufhaltsam im Gange. Von dem Punkt und Lage freilich, an dem nun die Revision wirklich angefaßt werden kann, sind wir noch weit entfernt. Und wenn man nach solcher Ueberflucht sich überlegt, wen Deutschland als Gesoffen an seiner Seite hätte, wenn es eine aktive Revisionspolitik einleitete, so ergibt sich freilich, daß es darin heute so gut wie allein steht.

Dem gegenüber fängt eine höchst bemerkenswerte Entwicklung an, die hier nur kurz gestreift sei, indem Verhandlungen zwischen England und Frankreich vor sich gehen zur Stützung des Londoner Geldmarktes, d. h. zu einer anderen Verteilung der Goldvorräte,

und das heißt wieder zu einer Bereitwilligkeit Frankreichs, seinen Kieselgoldvorrat in langfristigen Anleihen zur Verfügung zu stellen. Es ist ein Meisterzug der verbündeten französischen Diplomatie und Finanz, gerade in diesem Augenblick und an dieser Stelle so anzubringen. Man kommt dem englischen Finanzinteresse entgegen. Man will die eigene Goldmasse in Bewegung setzen. Man schafft so eine "Solidarität der Gläubiger", die dementsprechend bereits von der "Times" (6. Januar) aufgenommen und ausgesprochen wird. Man sucht England noch stärker an sich heranzuziehen und so das zu erreichen, was 1919 scheiterte: wenn schon nicht gleich das Bündnis mit den Angelsachsen im ganzen, so doch das Bündnis mit England allein.

In der Verbindung damit wird dann weiter ausgesprochen: Frankreich ist bereit, seine Goldpolitik neu zu orientieren, langfristige Anleihen zur Verfügung zu stellen, damit die Länder, die Kapital brauchen (Italien und Deutschland), zu sanieren, das Ganze aber unter der Voraussetzung und Bedingung: über Revision darf nicht gesprochen werden! Eine Entwidlung tut sich damit auf, bedeutsam für uns, bedeutsam aber auch für die Vereinigten Staaten von Amerika. Und wir wüßten nicht was, richtig verstanden, die Interessen Deutschlands und der Vereinigten Staaten stärker aneinander führen, ja drängen könnte, als solche englisch-französischen Verhandlungen, die sich rein finanzmäßig gegen die Vereinigten Staaten richten.

Von einer solchen Position aus, in der also Deutschland auf englische Unterstützung in keiner Weise rechnen kann, ist der Times-Artikel vom 2. Januar: "Europa am Scheidewege" für uns doppelt interessant. Das Blatt vergleicht die Lage heute mit der 1830, als in der Auf-Revolution die Bewegung gegen das System Metternichs begann. Der historische Vergleich, den die "Times" damit zieht, hinkt ziemlich, die Situationen passen nicht zueinander. Aber die Hauptsache ist ja das Aktuelle, der Hinweis auf den Kampf Brünnings und die labile Lage in Deutschland zwischen Nationalsozialismus und Kommunismus, eines Deutschlands, das ein getreues Abbild des heutigen Europas ist. Und es kann sein, daß es, ähnlich wie Frankreich vor hundert Jahren, anderen Nationen das Beispiel gäbe, daß die weiteren Entwicklungen in Deutschland Wirkungen hervorruft, die weit über seine Grenzen hinausgehen. Es kommt uns nicht auf das an, was hier so schön gesagt wird, bedeutsamer der Ton, die große, ganz fähige Diktatur, die England von dem Schicksale Deutschlands damit nimmt. Man schreibt, als wenn die weitere Entwicklung Deutschlands England gar nichts angehe. Diese Haltung kommt aus einem Gefühl der Sicherheit: von Amerika hat man nichts zu fürchten, mit Frankreich hat man sich abgefunden, zusammengefunden.

Hinweise allerersten Ranges an die deutsche Außenpolitik! Es kann nach unserer Meinung gar kein Zweifel sein, wohin, nach welchem Staat und auf welches Zentralproblem der Weiser für unsere Außenpolitik hinzielt. Mit Interesse las man den neuen großen Plan, den der Reichsfinanzminister zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit zur Verfügung stellt. Ob richtig oder nicht, darüber haben wir hier nicht zu entscheiden. Aber: in einer solchen Programmrede ist von der Notwendigkeit der internationalen Zusammenarbeit zu sprechen. Man muß und soll, um die Arbeitslosigkeit in sich zu überwinden oder wenigstens einzuschränken. Aber in keiner Verflochtenheit mit der Weltwirtschaft kann es das gar nicht allein, und wenn ein solcher Plan nicht nur zur Verbilligung der Produktion führt, sondern auch zu ihrer Vermehrung, dann feigerei er ja nur die wirtschaftliche Krise, die zu einem großen Teile aus der Überproduktion stammt.

Innen- und Außenpolitik hängen so auf das stärkste zusammen. Was von der Außenpolitik an Ueberstolz und Entschlußfähigkeit erfordert wird, das geht weit über die Fragen hinaus, die zunächst jetzt in Genf zur Erörterung stehen!

Deutschland und Lanoer.

S. London, 10. Jan. (Eigener Drahtbericht der "Badischen Presse".) Nach einer Mitteilung des "Daily Telegraph" hat die deutsche Regierung neuerdings diskrete Führer in der Lanoer Frage ausgesendet, deren Ziel auf eine Beteiligung des Reiches an der Verwaltung dieser internationalen Zone hinausläuft.

Daß etwas Ähnliches geplant war, war hier in eingeweihten Kreisen seit längerer Zeit nicht unbekannt. Es handelt sich um die Wiederherstellung der deutschen Rechte, die ursprünglich in der Verhän von Algeiras-Alte verkörpert und dann im Friedensdiktat von Versailles aberkannt wurden. Der "Daily Telegraph" meint, daß Frankreich sich einer deutschen Beteiligung widersetzen, wogegen Italien sie befürworten würde und zwar deshalb, um das gegenwärtige Uebergewicht des französisch-spanischen Blocks bei der Verwaltung der Zone zu brechen.

Das elektrische Ohr.

Von Dr. Hellmut Thomasius.

Wenn es in Jahrhunderten einmal irgend jemand einfallen sollte, sich rückblickend mit der technischen Entwicklung unserer Zeit und den Zusammenhängen zu beschäftigen, auf denen sie beruht, so wird ihm vielleicht eines auffallen. Mehr als jemals zuvor greift man gegenwärtig auf Gebiete und auf Dinge zurück, die man schon längst als ausgedient und erledigt betrachtete. Sie werden umgestaltet, verbessert und neuen Verwendungszwecken zugeführt. Ein Streben nach Wiederbelebung, nach Wiederbelebung hat uns ergriffen, das bereits manchmal Erfolge und Fortschritte gezeitigt hat, obgleich man dabei von Gegenständen ausging, deren Entwicklung als abgeschlossen erschien.

Es sei in dieser Hinsicht an die Dampfmaschine erinnert, an der es eigentlich nicht mehr viel zu verbessern gab. Wenigstens glaubte man so. Aber äußere Umstände, vor allem der Wettbewerb des Kraftwagens und des Flugzeuges führten dazu, daß man plötzlich begann, sich mit einem Eisen mit ihr zu beschäftigen, als ob etwas Neues, noch nie Dagewesenes vorliege, als ob ein Geist von ungeahnter Tragweite erschlossen worden wäre. Ganz neue Typen entstanden, die Turbinenmaschine, die Kohlenstaubmaschine, die Hochdruckmaschine. Ähnlichkeit ging es mit der Photozelle. Sie tauchte plötzlich wieder auf, erschien vielen als eine eben gemachte Erfindung, mit der man Lichtenergie in der Lichtstärke entsprechende elektrische Energie umzuwandeln vermog. Zahlreiche Techniker beschäftigten sich hierab mit ihr. Ständig gab es Uebererhebungen. Man kannte über ihre vielseitige Verwendbarkeit. Dabei ist auch die Photozelle eine alte Sache, die man fast schon vergessen hatte.

Ähnliche Vorgänge wie bei der Dampfmaschine, bei der Photozelle und bei einer Reihe weiterer technischer Hilfsmittel wiederholen sich gegenwärtig beim Mikrophon. Seit der Erfindung des ersten wirklich brauchbaren Mikrophons durch Hughes im Jahre 1878 bestand seine hauptsächlichste Verwendung darin, daß man es in die Fernsprecher einbaute. Freilich gab es auch noch vereinzelte andere Verwendungsorte. Aber sie spielten keine erhebliche Rolle. Eine wesentliche Erweiterung seines Anwendungsgebietes ergab sich erst durch das drahtlose Fernsprechen und den Rundfunk. Dadurch wurde das Mikrophon verbessert. Es wurde empfindlicher gemacht. So empfindlich, daß es auch die leisesten und empfindlichsten Geräusche aufnimmt. Seine Empfindlichkeit geht heute so weit, daß sie manchmal flüsternd wirkt. Bei Rundfunkübertragungen muß im Aufnahmehaus vollständige Ruhe herrschen. Beim Tonfilm mußte eine eigene Technik geschaffen werden, um auch die leisesten Nebengeräusche auszuschließen. Das Ohr die: Betriebe, das Mikrophon, war zu hellhörig geworden. Außerdem aber saufen drahtloses Fernsprechen und Rundfunk die Verbindung mit dem Hörsprechapparat und dem Lautsprecher. Dadurch lassen sich leise Geräusche ins Unermeßliche steigern. Ein jedes Knirschen mit den Fingern, das Summen einer Fliege können über Mikrophon, Verstärker und Lautsprecher zum Donnerrollen werden.

Stegerwald über „Doppelverdiener“.

Ein Schreiben des Arbeitsministers.

* Berlin, 10. Jan. (Funkpruch.) Der Reichsarbeitsminister hat am 22. Dezember an die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände in Berlin gerichteten Schreiben über die Frage der Doppelverdiener nunmehr auch den obersten Sozialbehörden der Länder sowie der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft zur Kenntnis gegeben. Das Schreiben lautet u. a.: „In letzter Zeit häufen sich in der Öffentlichkeit wiederum die Klagen über die sogenannten „Doppelverdiener“. Ich erkenne gern an, daß in den letzten Jahren in einer Reihe von Einzelfällen Abhilfe geschaffen wurde. Auch die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat seinerzeit auf meine Veranlassung bereits die Arbeitsämter angewiesen, im Rahmen der Vermittlungsrundläufe des § 58 Absatz 1 bei der Vermittlung von Arbeitsstellen einen etwaigen Doppelverdienst zu berücksichtigen.

Gleichwohl kann ich die noch immer laut werdenden Klagen über die Beschäftigung von Doppelverdienern mit Rücksicht auf die gegenwärtig hohe Arbeitslosigkeit nicht als ungerichtet ansehen: Ich weise zugleich darauf hin, daß auch im Reichstag

Anträge vorliegen, die sich mit der Angelegenheit beschäftigen und daß der Vorstand der Reichsanstalt kürzlich in einer Entscheidung geäußert hat, daß die Mißstände auf dem Gebiete des „Doppelverdienens“ beseitigt werden müssen. Ich richte daher erneut die dringende Bitte an Sie, der Frage des Doppelverdieners ihre besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Ich bitte ferner, daß bei Einstellungen in erster Linie die sogenannten „Doppelverdiener“ ausgeschieden, und daß keine Doppelverdiener neu eingestellt werden, solange unter den Arbeitslosen geeignete andere Arbeitskräfte verfügbar sind.“

Der Sanjabund gegen die „kollektivistische Front“.

* Berlin, 10. Jan. (Funkpruch.) Zu der Tagung des Wirtschaftspolitischen Gesamtausschusses des Sanjabundes für Gewerbe, Handel und Industrie, die am Samstag stattfand, verläutet, daß der Anlaß zu dieser Tagung und zu dem Vortrag des Präsidiums Mitglied des Moskauer Verbandes der „kollektivistischen Front“ im Reichstag durch die Nationalsozialisten war, und damit die von dem Sanjab-Bund festgestellte Notwendigkeit eines grundsätzlichen Kampfes des Bundes gegen den Kollektivismus überhaupt. Das Präsidium des Sanjab-Bundes fand die einstimmige Zustimmung der Verbände zu der geplanten Propaganda-Aktion gegen den Kollektivismus.

Erleben wir noch den Sklarekprozess?

Die Anklageschrift endlich fertig / Ein Buch von 1500 Seiten.

m. Berlin, 10. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Staatsanwaltschaft hat jetzt die Anklageschrift gegen die Brüder Sklarek und die städtischen Funktionäre, die ihnen bei den Betrügereien Vordruck geliefert haben, fertiggestellt. Diese Schrift, die 1000 Seiten umfaßt, wird den 13 Angeklagten wahrscheinlich schon am Montag zugestellt. Die Untersuchung, die etwa einwöchentlich gedauert hat, beschränkt sich im wesentlichen auf den Komplex der Stadtbank. Die Anklage richtet sich hauptsächlich gegen die drei Brüder Leo, Willi und Max Sklarek, dann gegen die Angestellten der Kleidervertriebs, G. m. b. H., Buchhalter Lehmann und Luch. Weiter gegen die Stadträte Gabel, Degener und Benedek, Bürgermeister Schneider vom Bezirksamt Berlin-Mitte, Bürgermeister Kohl vom Bezirksamt Berlin-Neukölln, die Stadtbankdirektoren Schmidt und Hoffmann und den Rentant Ludwig, der als Prüfer beim Kreditausschuß der Stadtbank zur Zeit der Sklarekbetrügereien tätig war. Nach der Anklageschrift haben die Brüder Sklarek

die Stadt Berlin um 15 Millionen Mark betrogen, wobei ihnen ihre Mitangeklagten bei den betrügerischen Kreditmanipulationen halfen. Diese wurden in einem besonders komplizierten Verfahren durch künstliche Kopien von angelegten Bestellungen der Bezirksämter durchgeführt. Diese Manipulationen nahmen auf Weisung der Brüder Sklarek die Angestellten Lehmann und Luch von der Kleidervertriebs G. m. b. H., die den Sklareks gehört, vor.

Die Stadt selbst hat die fingierten Rechnungen ohne Anstand honoriert, obwohl bei einer Kontrolle schon mit Rücksicht auf die unerhöht hohe Summe, um die es sich handelte, der ganze Schwindel sehr schnell hätte ans Tageslicht kommen können. Erst durch einen Unterbeamten des Bezirksamts Spandau kam die Kugel ins Rollen. Diesem Mann war nämlich aufgefallen, daß der Bezirk mehr Geld für die Kleider der Unterklügten ausgegeben haben sollte, als ihm überhaupt an Wohlfahrtsmitteln zur Verfügung stand. Daraufhin wurde eine Nachfrage bei der Stadtbank gehalten, die mehr privaten Charakter trug, und so kam es dann heraus, daß das städtische Unternehmen von den Sklareks seit Jahr und Tag um Millionen Mark geschädigt worden war. Dadurch, daß die Sklareks auch durch ihren Buchhalter Lehmann, der nach Bekanntwerden der ganzen Betrügereien der Staatsanwaltschaft wertvolle Hinweise gab, Fälschungen vornehmen ließ, konnten

die Verhaftungen in den Geschäftsbüchern der drei Brüder Sklarek aufgeführt werden. Der Buchhalter hat vor allen Dingen die Staatsanwaltschaft auf die vielen Geheimnisse aufmerksam gemacht, die von den Sklareks in Form von losen Zetteln geführt wurden. Es gab da Konten mit Spitznamen, die sich auf Freunde in der städtischen Verwaltung oder in der Stadtbank bezogen. Die Inhaber dieser Konten erhielten nicht nur Waren wie Pelze, Anzüge usw.

zu lächerlich billigen Preisen, sondern auch zum Teil monatlich direkte Unterstüßungen in Bar.

Anderen Stadträten, die Sklarek zu ihren Betrügereien brauchten, erwieilen die Gebrüder Sklarek Gefälligkeiten durch Antäufel. Bürgermeister Schneider soll von den Sklareks nicht nur Pelze und Anzüge, sondern auch wer. volles Silber und Luxusgegenstände erhalten und abgenommen haben. Dem mitangeklagten Bürgermeister Kohl wird vorgeworfen, daß er durch einen Strohmann bei der Erreichung seiner Villa in Köpenick die Hypothek in beträchtlicher Höhe zu außerordentlich geringem Zinssatz bekommen hat. Die drei Leiter der Stadtbank sind angeklagt, weil sie als die verantwortlichen Chefs ihrer Ressorts sich nicht genügend im Kreditgeschäft gegen die immer höher werdenden Konten der Brüder Sklarek gewehrt haben. Auch sie sollen von den Sklareks Geschenke angenommen und wiederholt als Gäste in der Jagdvilla der Sklareks in Medlenburg gewohnt haben.

An dem Prozeß wird die Anklagebehörde durch den Oberstaatsanwalt Fritz von Steinacker, Staatsanwaltschaftsrat Dr. Weigandberg und Dr. Jäger vertreten sein. Unter den Verteidigern befinden sich eine ganze Anzahl bekannter Vertreter der Berliner Rechtsanwaltschaft, u. a. die Rechtsanwälte Dr. Alsbach, Dr. Gollnick, Dr. Julius Meyer I, Dr. Puppe, Dr. Sad und Justizrat Werthauer.

Der Prozeß dürfte nicht vor dem nächsten Spätherbst beginnen. Die Verhandlung selbst wird wahrscheinlich sechs bis acht Monate in Anspruch nehmen. Die Angeklagten werden voraussichtlich sich also noch keine Sorgen machen. Es wäre besser, wenn man hier „kurzen Prozeß“ machen könnte.

Claude Anet gestorben.

B. Paris, 10. Jan. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Der auch in Deutschland bekannte Schriftsteller Claude Anet, der insbesondere durch seinen Roman „Ariane, ein junges russisches Mädchen“ berühmt wurde, ist gestern an den Folgen einer Bluterkrankung gestorben. Anet, der ein gebürtiger Schweizer war und mit seinem wirklichen Namen Jean Schöpfer hieß, hat einen großen Teil seines Lebens auf Reisen verbracht. Während des Krieges war er Sonderberichterstatter des „Petit Parisien“ in Russland. Er hat nicht nur eine Reihe von Romanen, sondern auch einige Dramen geschrieben. In der letzten Zeit hatte er sich insbesondere mit der Figur des österreichischen Kronprinzen Rudolf beschäftigt, über den er auch einen Roman schrieb, den er später dramatisierte und in einem Pariser Theater aufzuführen ließ. Anet war auch ein sehr bekannter Tennisspieler. Er hinterläßt eine Tochter, die sich in der Tenniswelt auch bereits einen Namen gemacht hat.

Heute in „VOLK UND HEIMAT“:

Ludwig Uhland: Winterreise.

Gottfried Keller: Die Fahrt ins Märchen.

W. G. Dörfeling: Poetische Schilderungen von Alt-Karlsruhe.

Richard Gerlach: Vögel im Januar.

Georg Schwarz: Die alte Stadt.

ursachen, lassen sich verhindern, wenn man genug Zeit hat, Fenster und Türen zu schließen, sowie sonstige Vorkehrungen zu treffen. Der Himmel verfinsterte sich plötzlich und die Schwärme waren auch schon da. Jetzt melde das in weiter Ferne aufgestellte Mikrophon schon aus hundert von Kilometern das Nahen der Gefahr. Lautsprecher lächeln es laut in allen Gassen aus.

Ununterbrochen weitet sich das Anwendungsgebiet des Mikrophons und seiner Verbindung mit Verstärker und Lautsprecher. Bereits wird der Gang verlassener Arten von Maschinen damit überwacht, wobei an die Stelle des Lautsprechers eine Aufzeichnungsvorrichtung treten kann, an deren Kurven sich Unregelmäßigkeiten erkennen lassen. Als elektrische Wächter wird die Beteiligung dieser drei Geräte benötigt, um untrügerische Wasserlaufe aufzufangen. Fast jeder Tag bringt gegenwärtig Neues. Es hat den Anschein, als ob wir hier vor einer äußerst vielseitigen Entwicklung ständen.

Die innige Beschäftigung mit dem Mikrophon hat eine Anzahl weiterer Ergebnisse geliefert, die äußerst bemerkenswert erscheinen, deren technische Bedeutung sich heute aber noch nicht abschätzen läßt. Die Membrane des Mikrophons wird bekanntlich durch die Schallwellen in Schwingungen versetzt. Es wurde nun eine Anordnung gefunden, um die Wiedergabe dieser Schwingungen durch den Lautsprecher zu verzögern. Durch eine allerdings sehr verwickelte Schaltung läßt sich erreichen, daß ein das Mikrophon treffender Ton nicht sofort, sondern erst nach einigen Sekunden hörbar wird.

Die Technik wird sich bemühen, aus dieser Erkenntnis und aus anderen Nutzen zu ziehen. Was daraus entsteht, muß allerdings abgewartet werden.

Professor Dr. Freiherr von Schwerin von der Reichsanstalt für Luftfahrt und Luftschiffbau in Berlin wurde von der Reichsanstalt für Luftfahrt und Luftschiffbau in Berlin zum ordentlichen Mitglied ernannt.

Das Festliche Karnevalstheater in Darmstadt (Generalintendant Carl Ebert) bringt am 13. Januar Josef Selts Wurmonen-Schneewittchen (Musik von Franz Schubert) und am 14. Januar 1891 Ernst von Wolzogen-König (Musik von Franz Schubert) und am 15. Januar 1891 Ernst von Wolzogen-König (Musik von Franz Schubert) und am 16. Januar 1891 Ernst von Wolzogen-König (Musik von Franz Schubert).

Die Postanweisung

Von Bernhard Rehje.

In den Planwagen des wandernden Korbflechters Arnold war der Gottesglaube überreichlich niedergefallen: seine junge Frau lag mit Drillingen auf dem Strohhalm. Das Ereignis sprach sich herum und weckte das Mitleid in den Häusern der Bauern und Häusler. Und manche der Frauen fand den Weg in die aufgelaufene Kiesgrube am Ende des Dorfes, in der Arnold für die schwere Stunde seiner Frau Saantier gemacht hatte, und brachte eine warme Suppe für die Wöchnerin oder ein übriges Stück Kindswäsche für die Notdurft der drei nackten Erdenbürger.

Auch Frau Süßmilch, die mit ihrem Mann über den Sonntag zum Besuch ihrer Schwester aus der Stadt gekommen war, trieb die Reugierde an den Planwagen. Da sie das Elend sah, wurde ihre wohlbeleibte Seele von Mitleid ergriffen, daß sie ins Wirtshaus eilte, wo ihr Mann beim Schaftopf saß, und ihm mit einer Träne im Auge kategorisch erklärte: „Wilhelm, da mußt du etwas tun.“ Wilhelm, der einen Kramladen betrieb, sich aber gern Kaufmann nennen hörte, fühlte sich im Dorfe als Repräsentant des wohlhabendsten Bürgertums und erwiderte würdevoll: „Ich will sehen, was ich tun läßt.“ Als der Schaftopf zu Ende war, ging er hin aus, kloppte mit Arnold ein Gespräch an, versicherte ihm eines Wohlwollens und fragte den bedrückten Mann mit Gönnermiene, ob er einen besondern Wunsch habe.

Den Korbflechter hatte sein Leben zu einem überzeugten Anhänger der fatalistischen Weltanschauung gemacht. Als er solche freundlichen Worte vernahm, da stand es bei ihm fest, daß der Himmel ihm die drei Kinder auf einmal geschenkt habe, damit ihm durch sie der heißersehnte Wunsch seines Lebens erfüllt würde. Die aufspringende Hoffnung machte den Wortkargen geprüßt und er erklärte dem freundlichen Mann, sein ganzes Elend komme daher, daß er mit seiner Frau selbst seinen Planwagen ziehen müsse. Ja, wenn er ein Pferdchen hätte, dann brauchte er nicht den halben Tag als Jagtier sich abzuraufen, dann hätte er die Hände frei für die Arbeit, und dann könne er schnell von einer Driftschiff in die andere gelangen und Geschäfte machen und würde bald ein gemachter Mann sein. Und gerade jetzt wüßte er sich eine Gelegenheit. Das Pferdchen sei zwar schon alt, aber immerhin noch tüchtig und wenn er hundert Mark auf der Hand hätte, so wäre das Geschäft bald gemacht.

Der Kramhändler setzte eine bedenklige Miene auf. Hunderd Mark wäre heututage viel Geld. Aber immerhin, fuhr er, als er die betrübten Augen des andern sah, hoffnungsvoll fort, er hätte gute Freunde in der Stadt, er wolle sehen, was sich machen ließe. Arnold fand, daß der Tag besser endige, als er angefangen habe.

Süßmilchs Freund, der Agent Vogelsbacher, war ein Mann, der schon manches fertiggebracht hatte. Dem erzählte der Kramhändler von den Drillingen und dem Pferdchen. Der Agent fand,

daß ihm hundert Mark in der Tasche bei den schlechten Geschäften selbst sehr erwünscht wären. Aber geschmeichelt durch das Vertrauen, das Süßmilch in seine Fähigkeit setzte, versprach er, sein möglichstes zu tun, und erzählte seinem Freunde, dem Häuslermutter Linden-schmitt, von der Not im Planwagen und der Möglichkeit, sie zu beheben. Linden-schmitt jammerte nicht minder über die schlechten Zeiten und daß er die hundert Mark als Geschäftsmann nötiger gebrauchen könne als ein Korbmacher, der sich die Weiden doch selber und infolgedessen mit hundert Prozent Reingewinn arbeite. Aber da Vogelsbacher die glänzenden Beziehungen des Maklers zu

hochgestellten Persönlichkeiten ins rechte Licht rückte, so fühlte er sich veranlaßt, seine Hilfe in Aussicht zu stellen. Er benutzte den guten Vorwand, sich dem Kommerzienrat Zinzius, für den er schon manches schöne Geschäft vermittelt hatte, in Erinnerung zu bringen, und kloppte bei ihm an.

Dem Kommerzienrat war eine große Spekulation fehlgeschlagen. Er fand, daß man alles tun müsse, dem kreditfahigenden Gemutzel entgegenzutreten, und händigte im Vertrauen darauf, daß der geschwähigte Makler dem noblen Geschenk die Schelle schon anhängen würde, die hundert Mark für den glücklichen Drillingsoater an den Vermittler aus. Wobei er ihm eindringlich ans Herz legte, über die Bagatelle den Mund zu halten.

Diese Ermahnung fiel bei Linden-schmitt auf guten Boden. Wenn keiner davon wissen soll, sagte er sich, dann braucht der Vogelsbacher auch nicht zu erfahren, daß ich hundert Mark bekommen habe. Und so erzählte er dem Agenten, daß der Kommerzienrat fünfzig Mark gegeben habe mit dem Bemerkten, für einen Korbflechter täte es auch ein Maultier. Sollte das Maultier aber ein paar Mark mehr kosten, so könne der Korbflechter den Rest in Raten zahlen.

Weil er ihm einschärft, keinen Menschen davon zu erzählen, da der Kommerzienrat es streng verboten habe, so sagte sich der Agent: hält der Makler nicht, so werde ich dem Kramhändler auch ein Mundschloß anlegen. Er händigte Süßmilch fünfundsiebzig Mark aus mit dem Auftrag, sie seinem Schützling zu schicken, damit er sich einen Esel dafür kaufen solle. Sollte er aber ein paar Mark mehr kosten, so könne der Mann ja den Rest in Raten zahlen.

Der Kramhändler war auch nicht auf den Kopf gefallen und dachte: wenn der Korbflechter durch den Agenten vom Pferd auf den Esel kommt, so kann er durch mich auf den Hund kommen. Für fünf Mark gibt ihm mein Schwager gern seinen alten Rater ab. Da er aber ein gutes Herz hatte, so beschloß er, ein übriges zu tun, damit der arme Kerl bald zu seinem Hunde käme, und schickte das Geld telegraphisch.

Inzwischen waren, bis die Wohltätigkeit die Kette der Freunde auf- und abgelaufen war, einige Wochen verstrichen, und Arnold hatte, da ihm die Gegend keinen Verdienst mehr bot, den Standort ein paar Stunden weiter ins Land hinein gewechselt. Als ihn endlich die telegraphische Postanweisung über fünf Mark erreichte, riefte er von dem Postboten erfahren, daß die angekauften Gebühren infolge der hohen Kilometergelder auf 270 Mark angewachsen seien. Da der Postbote nicht wechseln konnte, der Korbflechter aber keinen Pfennig in der Tasche hatte, 270 Mark herauszuholen, so schenkte er dem Postboten das Geld, um endlich vor dessen Kammer über den weiten Weg und den großen Durst, der ihn plagte, Ruhe zu bekommen.

Das Autogramm.

Von Giese Zischer.

Eine ganz entzückende Geschichte von der alten Queen Victoria weiß mein Freund Sir Henry Lucy, einer der prominentesten Journalisten Englands, zu erzählen. Diese energische alte Dame huldigte bekanntlich aufrichtigen puritanischen Erziehungsmaximen und ah es höchst ungern, wenn die männlichen Mitglieder ihrer engeren Familie viel Geld ausgaben, was in Anbetracht des großen Reichtums des königlichen Hauses allerdings kaum ein Malheur war. Eines Tages nun bekam sie einen Brief eines ihrer Enkel (Sir Henry pflegt, distret gerag, den Namen zu verächtlichen), darin der in noch sehr jugendlichem Alter stehende Prinz sie inkindlich bat, ihm 200 Pfund zu schenken, da er im Spiel Geld verloren habe und doch seine Schulden nolens volens zahlen müsse. Die alte Queen setzte sich an den Schreibtisch und schrieb ihrem Enkel, sie sei absolut nicht geneigt, seinem Leichtsinn goldene Brücken zu bauen. Ein Mensch, der sich an den Spieltisch setze, müsse jodeln Geld im Vermögen haben, daß er verlieren könne, ohne die Hilfe einer dritten Person in Anspruch nehmen zu müssen. Und was dergleichen impatibische, aber vollkommen zwecklose Lehren noch mehr waren. Der Prinz bekam also das Geld nicht. Die Gute mußte aber doch herzlich lachen, als ihr der wiggie Enkel folgende Zeilen zu gehen ließ:

„Liebe Großmama, guertst mir ich sehr traurig, als ich aus Deinem Schreiben erlah, daß Du mir kein Geld schicken willst um meine Schulden zu zahlen. Die 200 Pfund, liebe, hätten Dir ja nicht besonders wehgetan, und mir wäre geholfen gewesen. Es ging aber auch so. Weißt Du, liebe Großmama, was ich gemacht habe? Ich habe den Brief, den Du mir geschrieben hast, einem Amerikaner, der in seiner Heimat vielfacher Millionär ist, um 600 Pfund als Autogramm verkauft. Man muß sich eben zu helfen wissen, liebe Großmama.“

Die Strafpredigt, die Queen Victoria ihrem Enkel seiner allzu stark entwickelten kommerziellen Qualitäten wegen angebeihen ließ, fiel mehr als glimpflich aus.

Mutter Erde bekommt Besuch.

Die Astronomie rüstet zur Annäherung des Planeten Eros / Von Dr. E. Schröder.

In den letzten Januartagen wird ein astronomisch außerordentlich bedeutungsvolles Ereignis stattfinden. Der Planet Eros wird sich der Erde auf eine Entfernung von „nur“ 26 Millionen Kilometern nähern. Der nachfolgende Aufsatz eines derjenigen Gelehrten will versuchen, die Bedeutung dieser planetarischen Annäherung auch dem Laien verständlich zu machen.

26 Millionen Kilometer sind, mit irdischem Maßstab gemessen, eine unvorstellbar große Entfernung, aber im Weltentraum, astronomisch betrachtet, sind sie fast nur ein Kaugummi. Von allen Himmelskörpern kommt uns nur unser liebe, Mond, dessen Erdbahn näher, 357 000 und 407 000 Kilometern schwant, weitaus näher. Dagegen kann uns Venus nur bis auf 40 Millionen Kilometer nahe kommen, sich andererseits auch bis 250 Millionen Kilometer von uns entfernen, und gar Mars, der vorzugsweise „Nachbarplanet“ bezeichnet wird, ist im Mindestfall 55, im Höchstfall 377 Millionen Kilometer von uns entfernt.

Zeit man nun in einem astronomischen Buch, so wird man freilich sehr selten solchen Zahlen wie den eben erwähnten begegnen. Etwas näher ist dort von „Parallaxe“ die Rede. Dieses Wort ist höchst gefährlich, aber es ist trotzdem im Grunde genommen ein ganz einfaches Sache. Betrachten wir ein nur flüchtig ausgemaltes Bild, sagen wir etwa ein Gemälde, so wird es im wesentlichen ganz gleich aussehen, von wo wir es uns auch anschauen. Bei einem räumlichen Gebilde, etwa einer sich auch in die Höhe erhebenden Landschaft, ist das ganz anders. Aus ihr wird bald dort ein Baum, ein Haus, ein Turm, ein Berggipfel hervortreten und je nachdem, von wo aus man zwei dieer Punkte betrachtet, werden sie entweder einander decken oder einen gewissen Abstand von einander haben. Die Dinge im Raum verschieben sich nun je nach dem, von wo aus wir sie betrachten. Diese Verschiebung ist es, die von den Astronomen als Parallaxe bezeichnet wird. Je größer die Entfernung, je näher der betrachtete Himmelskörper ist, desto größer ist die Parallaxe. Die Parallaxe ist also ein Maß für die Entfernung, und „Entfernung“ und „Parallaxe“ sind miteinander verbunden.

Freilich müssen wir, wenn wir unseren Standpunkt verlegen wollen, immer auf der Erde bleiben. Als Maß für die Parallaxe nimmt man die Größe genommen, unter der der Erdhalbmesser von dem betrachteten Punkt aus erscheint. Der ist natürlich am besten von der Erde aus, von wo die Erde fast viermal so groß erscheint, als von allen Himmelskörpern die bei weitem größte „Parallaxe“ hat. Einem Star dort berechnen will, so muß man immer seine Parallaxe berücksichtigen d. h. bedenken daß man ihn nicht von dem astronomischen Tafeln als Augenpunkt angenommenen Erdoberfläche, sondern von einem ganz bestimmten Punkt der Erde aus betrachtet.

Bei den anderen Himmelskörpern ist die Parallaxe ihrer viel größeren Entfernung wegen zwar längst nicht so groß wie beim Mond, aber ihre Berücksichtigung ist doch für jede genauere Himmelsbetrachtung unerlässlich, und sie hat daher, in der Astronomie immer eine sehr große Rolle gespielt. Nun hat Kepler, dessen Erinnerung vor kurzem bei der 300. Wiederverkehr seines Todestages allgemein wieder lebendig wurde, gezeigt, daß eine einfache Beziehung zwischen der Umlaufzeit und der Sonnenentfernung der Planeten besteht, das heißt aber nichts anderes, als daß man, da ja die Umlaufzeiten der Planeten bekannt sind, die Entfernung aller berechnen kann, wenn die eines einzigen bekannt ist. Mit den Parallaxen ist es natürlich ebenso. Man kennt sie alle, wenn man eine von ihnen kennt. Am genauesten kann sie bei denjenigen Himmelskörpern gemessen werden, die uns recht nahe kommen, und deshalb ist eben die Annäherung des Planeten Eros ein astronomisch so außerordentlich wichtiges Ereignis.

Die Sonnenparallaxe, auf die man die Parallaxen aller Planeten meist zurückführt, wird als eine der allerwichtigsten astronomischen Grundzahlen betrachtet, und sie ist uns sehr genau bekannt. Damit ist allerdings nicht gesagt, ob diese Genauigkeit nicht noch gesteigert werden kann, und dazu soll die Annäherung des Eros und seiner Nachbarschaft von möglichst verschiedenen Punkten der Erde

aus eine möglichst große Zahl genauer photographischer Aufnahmen gemacht wird. Die Verschiebung, die der Planet dabei im Vergleich zu den benachbarten Fixsternen erfährt, wird genau gemessen. Die sich daran anschließenden Berechnungen sind eine ungemessen langwierige und schwierige Arbeit und werden sich wohl noch lange Zeit hinziehen, wenn auch freilich nicht so lange wie die erste Berechnung der Art, zu deren Bewältigung die Wissenschaft über ein Jahrhundert brauchte. Uebrigens sind die Vorarbeiten für das seltene Ereignis schon seit einer ganzen Reihe von Jahren im Gang.

Die große Bedeutung der Erosannäherung beruht in ihrer Seltenheit. Die Bahn des Eros ist sehr stark elliptisch und ihr Abstand von der innerhalb gelegenen Erdbahn ist daher sehr verschieden breit. Es kommt daher darauf an, daß beide Planeten, Eros sowohl, als auch Erde, der Stelle schmalsten Abstandes möglichst nahe kommen. Das trifft sich aber verhältnismäßig selten. Seit der Entdeckung des Eros, die 1898 durch Witt in Berlin geschah, standen sich Erde und Eros noch nie wieder so nahe, wie das in den letzten Januartagen dieses Jahres der Fall sein wird. Allerdings ist an sich eine noch etwas größere Annäherung möglich, da der schmalste Abstand der beiden Bahnen nur etwa 21 Millionen Kilometer beträgt. Die heutige Annäherung kommt aber, wie man sieht, dem kleinsten Abstand, der überhaupt möglich ist, sehr nahe.

Dem bloßen Auge wird Eros trotz seiner großen Nähe nicht sichtbar werden; denn er ist ein gar zu kleines Weltkörperchen. Sein Durchmesser beträgt nur etwa 20 bis 30 Kilometer. Das mag für Sternfreunde bedauerlich sein, aber die Astronomen arbeiten für Zwecke wie den hier angegebenen, weil, lieber mit kleinen, auch im Fernrohr noch punktförmig erscheinenden Sternen als mit ausgeblendetem Stern arbeiten.

So ist die Wissenschaft gerüstet, in diesen Januartagen und Februartagen einen bedeutsamen Schritt vorwärts zu tun.

Humor des Auslandes.



Die Serviette.

DER SIEGER!

DAS URTEIL DER RADIOFACHLEUTE
Im Gebiete der neuen Groß-Rundfunksender
Mühlacker und Straßburg

SABA S 33 und SABA S 35
sind die einzigen Radioapparate, die unter
den neuen Empfangsverhältnissen glänzend
befriedigen



SABA S 35

Schirmgitter-Kraftaudion-Fernempfänger

WECHSELSTROM S 35 W RM 190.-, RÖHREN 67.50

GLEICHSTROM S 35 G RM 195.-, RÖHREN 52.50

Unverbindliche Vorführung durch jedes gute Spezialgeschäft

Schwarzwälder Apparate-Bau-Anstalt
August Schwer Söhne, Villingen 1, (Schwarzw.)

Türnen + Tügel + Tügel

Neueste Sport-Nachrichten der Badischen Presse.

Rastatt schlägt Billingen 2:0.

Der Kampf um den dritten Platz in Gruppe Baden. — Die Entscheidungsspiele in Offenburg.

(Offenburg, 10. Januar. (Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse“.) Der Kampf um den dritten Platz in Gruppe Baden des Süddeutschen Fußballverbandes um den dritten Platz ist in diesem Jahr hartnäckiger als je. Da mit dem Abstieg der Gruppenplätze drei Vereine der Gruppe Baden, nämlich Fußballverein Rastatt, FC Billingen und Spielvereinigung Schramberg, die gleiche Punktzahl hatten, war die Bezirksleitung vor die sehr schwierige Aufgabe gestellt, möglichst rasch den Dritten für die Gruppe Baden festzustellen, da die Trostrundenspiele nicht weiter hinausgezögert werden konnten. Aufgrund einer Vereinbarung der drei für den dritten Platz in Frage kommenden Vereine wurden zwei Entscheidungsspiele festgelegt, von denen das erste am Samstag nachmittag zwischen FC Billingen und FC Rastatt auf dem neutralen Platz in Offenburg ausgetragen wurde. Schramberg hätte bei der Auslosung das Freilos gezogen.

Die Vorentscheidung ist gefallen.

Rastatt sicherte sich im Samstagspiel mit einem 2:0-Sieg über Billingen die Teilnahme am Endspiel um den dritten Platz der Gruppe Baden. Trotz der zwei Tore muß von einem glücklichen Sieg gesprochen werden, da Billingen den Gastspielern zum mindesten ebenbürtig, wenn nicht zeitweise überlegen war. Rastatt konnte eigentlich einen schwachen Punkt in der Mannschaft nicht aufweisen. Rastatt im Tor wartete mit prächtiger Abwehr auf. Der vom Spiel gegen Sportklub Freiburg her verlesene Kicker war wieder mit von der Partie. Neben ihm stand für den gesperrten Keller als Ersatz Reinhold. Beide zeigten sehr gute Verteidigungsarbeit. Besonders gut konnten die weiträumigen Abschläge auch von Reinhold gefallen. Die Läuferreihe Senfke-Möhr-Busse zeigte entsprechende Leistungen. Im Sturm war der alte Kämpfer Schmidt die treibende Kraft. Seine beiden Assistenten Förz und Hornung pächten sich seiner Arbeit sehr gut an. Sie waren auch die Schützen der beiden Tore. Von den beiden Flügeln war Huber der gefährlichere, der aber von Wilhelm und Kieffer mit großer Aufmerksamkeit bewacht wurde, aber außer einigen sehr guten Läufen, prächtigen Hereingaben und mit gelungenen Schüssen auf das Tor nicht ganz aus sich herausgehen konnte. Trotz alledem war Mager auf dem rechten Flügel nicht schlecht. Rastatt konnte im ganzen genommen nach der spielerischen Seite hin mit seiner Mannschaft zufrieden sein. In bezug auf sportliche Form ließ das Spiel etwas zu wünschen übrig. Der Abgang war nicht gerade erbaulich.

Billingen kam in kompletter Aufstellung. Flaig im Tor hatte wie sein Gegenüber mitunter schwere Arbeit, meiste sie aber gut. Gegen die beiden Tore war er machtlos. Kieffer, Klein waren in der ersten Hälfte gut, nach der Pause schienen sie mitunter schwach, um dann wieder durch gute Leistungen auszugleichen. Der beste Mannschafsteil war noch die Mittelfeldreihe. Mittelfeldspieler Hans Schmidt arbeitete prächtig und war auch der gefährliche Hüter vor sich, den er ganz in seine liebevolle Obhut nahm. Hoff vervollständigte die Dreierreihe sehr gut. Neben dem famosen Mager als Sturmführer standen zwei Verbinder, Stern und Schleicher, die sich sehen lassen konnten. Ganz besonderes Gefallen erweckte der junge Schleicher, der sich in sehr verständiger Weise dem Ganzen anpaßte. Sein Nebenmann Mager wurde ziemlich hart mitgenommen, vermochte es aber doch, sich in entsprechender Weise durchzusetzen. Weimann auf dem linken Flügel fiel ziemlich ab, er war das einzige Manko im Billinger Sturm. Die Mannschaft war eigentlich fast besser als Rastatt. Ihre Aktion war einheitlicher, geschlossener, nur fehlte dem Sturm der letzte Drud, der nur allein zum Erfolg führen kann.

Die erste Halbzeit verlief ergebnislos. Mit 0:0 wurden die Seiten gewechselt. Es gab Torlegenheiten hüben wie drüben, die aber zum Teil nicht ausgenutzt, andererseits von den beiderseitigen guten Hintermannschaften unterbunden wurden. Kurz vor der Pause mußte der Rastatter Schmidt verletzt vom Platz, trat aber nach der Pause wieder an. Kurz nach Wiederantritt gab Huber in vollem Lauf auf den Kästen, Flaigs erreichte den Ball nicht mehr. Alles lief: „Tor“. Klein holte noch das Leder auf der Torlinie, gab aber etwas schwach heraus, Förz übernahm und schoß zwischen verschiedenen Beinen hindurch aufs Tor und schon hieß es 1:0 für Rastatt. Das zweite Tor erzielte aus einem leichten Vorstoß Rastatts. Schmidt gelangte zur Mitte zum freistehenden Hornung, welcher den Ball gut placiert in die rechte untere Ecke setzte. 2:0 für die Moostäler. Flaig war machtlos. Billingen drängte nun mächtig. Man sah keine Mannschaft zum großen Teil vor Rastatts Tor verammelt. Flaig hand auf der Mittellinie. Über angedrängtes der massierten Rastatter Verteidigung — es beteiligten sich mitunter sechs bis acht Leute der Moostäler an der Verteidigung — vermochte Billingen keinen Erfolg mehr zu erzielen.

Schiedsrichter Delang-Mannheim brachte das Treffen glücklich über die Distanz, trotzdem er in seinen Entscheidungen nicht immer einwandfrei war.

Der Sieger vom heutigen Spiel, Fußballverein Rastatt, wird nun am heutigen Sonntag nachmittag in Offenburg im entscheidenden Spiel gegen Schramberg antreten. Der Sieger in diesem Spiel wird als dritter die Gruppe Baden in der Trostrunde vertreten.

K.F.B. — Waldhof.

Zu dem am Sonntag, 10. Uhr nachmittags, auf dem K.F.B.-Platz stattfindenden 1. Spiel um die süddeutsche Meisterschaft, stellen die beiden Vereine ihre derzeit stärksten verfügbaren Mannschaften; sie treten in folgender Aufstellung an:

Waldhof:	Spilger	Morlock	Breining	Haber	Walz
	Mödel	Breking	Siffing	Pennig	Keller
	Ofer	Siffing	Pennig	Keller	
	Schneider	Link	Kastner		
	Nagel	Reeb	Lange		
	Trauth	Huber			

K. F. B.:
Vorspiel: 1 Uhr, K.F.B. A — Neurent.

Kurze Sportnachrichten.

Die ersten französischen Hockeyspieler in Karlsruhe. Die Sektion der F.C. Rhönitz empfängt am 18. ds. Mts. den österreichischen Meister U.S.B. Belfort zum Rückspiel. Das Vorspiel gegen wann am 2. November 1930 Belfort 2:0. Rhönitz wird alles daran setzen, um diese Schwarte auszuweichen. Das Spiel findet voraussichtlich vor dem Fußballplatz Rhönitz — 1. F.C. Nürnberg am 18. Januar im Waldparkstadion statt, so daß dem Karlsruher Fußballplatz zum die beste Gelegenheit geboten ist, auch einmal ein Hockeyspiel zu sehen.

Die Weltrekordkassette des S.C. Charlottenburg hat durch den Weggang von Nathan, der zur Partosba übergetreten ist, einen schweren Verlust erlitten.

R U N D F U N K

Sendefolge der Süddeutschen Rundfunk A.-G. — Mühlacker 833 kHz (360 m) — Freiburg i. Br. 527 kHz (569 m)

RADIO-KÖNIG Seibt-Empfänger **Qualität**
Ausgezeichnet durch **Trennschärfe** und **Güte des Tones**.
Das bewährte Fachgeschäft von Ruf
Kaiserstraße 112 / Telefon 2141
„Seibt 3“ Dreiröhren-Schirmgitter-Empfänger, Mk. 211.50
„Seibt 4a“ Vierröhren-Schirmgitter-Empfänger Mk. 309.—
Seibt-Lautsprecher zu Mk. 36.— und 84.—

Samstag, 11. Januar 1931: 7.00 Samsburger Hafenkonzert. 8.00—8.30 Morgenkonzert. 10.15 Katholische Morgenfeier. 11.00 Klaviermusik zu vier Händen. 12.00 Promenadenkonzert. 16.15 Aus der Reichhalle in Karlsruhe: Konzert des Lehrergesangsvereins. 17.30 Vortrag von Julius Bab: Vom geistigen Arbeiter in der Wirtschaft.	Ganz Volk: Gibt es Kundentypen? 15.00 Plenarsitzung Fußballspiel um den Bundespokal zwischen Süddeutschland und Westdeutschland / II. Halbzeit. 15.45 Kinderkunde. 16.15 Aus der Reichhalle in Karlsruhe: Konzert des Lehrergesangsvereins. 17.30 Vortrag von Julius Bab: Vom geistigen Arbeiter in der Wirtschaft.	18.00 Herb. Jaques liest aus eigenen Werken. 18.30 Streichquartette. 19.30 Sportbericht. 19.45 Von der Wiege bis zur Bahre. Mendelssohns Erdbebenmusik eins und heute. 21.15 Klaviermusik. 22.35 Übertragung von Schwabing-Rennen. 22.50—24.00 Tanzmusik auf Schallplatten.
--	---	---

RADIO-Spezial-Geschäft Ing. H. DUFFNER Karlsruhe
Markgrafenstr. 51, b. Rondeleplatz — Fernsprecher 6743 —
Hochempfindliche Empfangsgeräte: **Telefunken * Siemens * Blaupunkt * Seibt u. a.**
gewährleisten größte Trennschärfe bei einfacher Bedienung. Lassen Sie sich die Geräte in meiner Dauerausstellung oder in Ihrer Wohnung unverbindlich vorführen.

Montag, 12. Januar 1931. 6.15 und 6.45 Morgenkonzert. 10.00 Schallplattenkonzert. 11.00 Nachrichten. 12.15 „Schwabing“ von Ritsch-Korjakow (Schallplatten). 13.00 „Eien Battenne singt zur Gitarre“ (Schallplatten).	13.30 Wetterbericht, Nachrichten, Bericht über die Befähigung der Schwarzwaldtruppen, anschließend Schallplatten. 16.00 Klaviermusik. 16.30 Nachmittagskonzert. 18.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten. 18.15 Vortrag von Prof. Dr. A. J. Herbst: Die Schallplatten.	18.45 Vortrag von Dr. Hammelstedt, Schriftführer der Saarbrücker Volkshochschule. 19.45 Englischer Sprachunterricht. 20.30 VII. Montagskonzert. 21.15 Tanzmusik. 21.45 Nachrichten, Wetterbericht. 22.00—24.00 Jährliche Schabertini.
--	---	--

Die modernsten Rundfunk-Apparate (trennscharf f. die europäisch. Sender)
Telefunken 33 W. S. 3 Röhren mit Sperrkreis 170.—
Sachsenwerk, 3 Röhren-Schirmgitter-Empfänger 195.—
Seibt 211.50
Sehr günstige Zahlungsbedingungen, unverbindliche Vorführung.

Badische Lehrmittel-Anstalt
Fernsprecher 3260 Verlangen Sie die neuen Prospekte. Die älteste Telefunken-Vertr. am Platz
Inhaber: Otto Pezoldt, Kaiserstraße 14, neben der Techn. Hochschule

Dienstag, 13. Januar 1931. 6.15 und 6.45 Morgenkonzert. 10.00 Schallplattenkonzert. 11.00 Nachrichten. 12.00 Promenadenkonzert. 13.00 „Der Geburtstag der Infantin“ Bericht über die Befähigung der Schwarzwaldtruppen. 16.00 Frauenkunde, Vortrag von Gertraud	Wagner: Warum muß ich auf Körperhaltung und Gang bei meinem Kinde achten? 16.30 Nachmittagskonzert. 18.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten. 18.15 Vortrag von H. Minakata, Koblenz: Die Edelsteinindustrie. 18.35 Vortrag von M. Griebel: Weltwanderer, nachfragen im Jahre 1930.	19.15 Vortrag von Dr. Albert Haag: Die drei großen Zweifler der Philosophie in ihre Deutung. 19.45 Unterhaltungskonzert. 20.30 Leben mit der Bielen, Hörspiel. 21.30 Klavierkompositionen von Chopin und Liszt. 22.15 Nachrichten, Wetterbericht. 22.50—24.00 Übertragung vom Schwabing-Rennen.
--	--	--

Der beste und billigste **3 Röhrenempfänger — Telefunken 33 W. S.** mit Sperrkreis und Selektionswähler zu den günstigsten Bedingungen zu haben im **Piano- und Rundfunkhaus SCHOCH**
Verlangen Sie kostenlose und unverbindliche Vorführung in Ihrem Heime.
Dazu ein Telefunken-Lautsprecher **Arcophon 4 Z** nur **Mk. 32.—** oder Arcophon 3, oder Arcophon 5 mit unserem Qualitäts-Detektor für nur RM. 9.50, hören Sie den Groß-Sender Mühlacker einwandfrei.
Hauptgesch. **Rüppurrerstr. 82** Filiale: **Herderstraße 9.**

Mittwoch, 14. Januar 1931. 6.15 und 6.45 Morgenkonzert. 10.00 Schallplattenkonzert. 11.00 Nachrichten. 12.00 Promenadenkonzert. 13.00 „Vorhina“ (Schallplattenkonzert). 19.30 Wetterbericht, Nachrichten, Bericht über die Befähigung der Schwarzwaldtruppen.	14.00 Sonate in G-Moll (Katholische) op. 18 von Beethoven (Schallplatten). 15.30 Kinderkunde. Die Reise mit dem Mikrofon zum Göttinger Riesen und zur schönen Lan. 16.30 Nachmittagskonzert. 18.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten. 18.15 Vortrag von Dr. Jäger, Schutzgarbeit: Die Duare.	18.45 Vortrag von Dr. Karl Meuninger: Redenkunst (lustiges und vortreffliches Reden). 19.15 Volkstümliches Konzert. 20.00 Schweizer Abend. 21.30 Neues Schallplattenkonzert. 22.15 Nachrichten, Wetterbericht. 22.50—24.00 Gemitter (Wetterbericht), Schallplattenkonzert von August Strindberg.
--	--	---

Donnerstag, 15. Januar 1931. 6.15 und 6.45 Morgenkonzert. 10.00 Schallplattenkonzert. 11.00 Nachrichten. 12.15 „Unterhaltungsmusik“ (Schallplatten). 13.00 Orpheus in der Unterwelt von F. Offenbach (Schallplattenkonzert). 19.30 Wetterbericht, Nachrichten, Bericht über die Befähigung der Schwarzwaldtruppen.	15.20 Stunde der Jugend. 16.30 Volksmusik. 17.00 Zeitgenössische Konzerte, Nachmittagskonzert. 18.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Sportbericht. 18.15 Vortrag von Prof. Dr. Buschmann: Die Zuländergabel der Flugzeugmotoren. 18.45 Vortrag von Genta von Rörber: Ergebnisse unter Strafzafangenen.	19.20 Französischer Sprachunterricht, erteilt von Rektor J. Stöcklin. 19.45 Einführung zur folgenden Vornachführung von Dr. Franz Wallner. 20.00 Die Weltall, Dore in 3 Aufzügen von de Joum. 22.15 Nachrichten, Wetterbericht. 22.45 Übertragung vom Schluß des Schwabing-Rennens. 23.10—24.00 Tanzmusik.
---	--	---

RADIO-DIEMER liefert Ihnen geprüfte Radio-Geräte erster Firmen unter Garantie für fachmännische Montage und einwandfreies Arbeiten.
Das Fach-Geschäft ohne Laden-Spesen
Lenzstraße 5, b. der Hirschbrücke — Tel. 7831 — Ratenabkommen Bad. Beamtenbank —

Freitag, 16. Januar 1931. 6.15 und 6.45 Morgenkonzert. 10.00 Schallplattenkonzert. 11.00 Nachrichten. 12.15 „Mendelssohn“ (Schallplattenkonzert). 13.00 Fortsetzung des Schallplattenkonzerts. 19.30 Wetterbericht, Nachrichten, Bericht über die Befähigung der Schwarzwaldtruppen. 19.30 Unterhaltungskonzert.	17.00 Familie. 18.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten. 18.20 Berufskundlicher Vortrag von Berufsberater Eckert: Handwerker oder Fabrikarbeiter. 18.50 Vortrag von Landesratsdirektor Weidrich: Die Gehaltsfrage nach dem geltenden Recht und die geplante Gehaltsreform.	19.20 Herantvortrag: Ueber Klemm. 19.45 Unterhaltungskonzert. 20.20 Komtesse Guderl, Lustspiel in drei Akten von Franz v. Schönthan und Franz Koppe-Sfeld. 21.35 Ritt der Troubadoure Troubadoure. 22.35 Nachrichten, Wetterbericht, Sportbericht. 23.00—24.00 Unterhaltungskonzert.
--	--	---

Samstag, 17. Januar 1931. 6.15 u. 6.45 Morgenkonzert. 10.00 Schallplattenkonzert. 11.00 Nachrichten. 12.15 „Bundes Schallplattenkonzert“ 13.00 Wetter- und Schallplattenkonzert, Nachrichten, Bericht über die Befähigung der Schwarzwaldtruppen. Fortsetzung des Schallplattenkonzerts.	15.20 Stunde der Jugend. 16.30 Volksmusik. 17.00 Zeitgenössische Konzerte, Nachmittagskonzert. 18.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Sportbericht. 18.15 Vortrag von Prof. Dr. Buschmann: Die Zuländergabel der Flugzeugmotoren. 18.45 Vortrag von Genta von Rörber: Ergebnisse unter Strafzafangenen.	19.15 Spanischer Sprachunterricht. 19.45 Der liebe Bauer, Operette in einem Akt von zwei Akten von Victor Leon. 22.00 Nachrichten, Wetterbericht. 22.15 Schlager. 22.45—24.00 Aus Karlsruhe: Tanzmusik. Geleitet von der Kapelle Haas-Mohr-gannu.
--	--	---

Bevor Sie sich zum Kauf eines Gerätes entschließen, hören Sie bitte den trennscharfen, tonschönen Tefag-Empfänger
TEFAKRON unverbindlich bei uns an. Einfache Bedienung, form-schönes Gehäuse. Bequeme Teilzahlung gestattet, Mk. 179.50 mit Röhren
RADIO- und MUSIK-HAUS SCHLAILE Kaiserstraße Nr. 175, 2. Stock, Aufgang rechts
Hauptverkaufsstelle für Tefag-Geräte. Auf Wunsch unverbindliche Vorführung und Beratung in Ihrer Wohnung.

VIELE **100 000** HÖREN
durch **MELENDE 38**
SYSTEM GÜNTHER
Befragen Sie diese nach seinen Leistungen
MELENDE 38 der betriebsicherste
Dreiröhren-Schirmgitter-Europa-Empfänger.
R.M.145.- OHNE RÖHREN

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Die Wirtschaftswoche.

Die Zuckerverhandlungen.

Was lange währt...

Die mit einigen Unterbrechungen seit Monaten geführten Verhandlungen in der internationalen Zuckerverwaltung haben jetzt endlich einen Abschluss gefunden, nachdem es lange schien, als ob der endgültige, ergebnislose Abbruch unvermeidlich sei. Die beiden wichtigsten Rohzuckerproduzenten, Java und Kuba, hatten sich anfangs Dezember in Amsterdam dahin geeinigt, daß sich beide verpflichteten, ihren Ausfuhranteil um 1,47 Millionen Tonnen jährlich einzuschränken. Auf der anschließenden Zuckerkonferenz in Brüssel galt es nun, ähnliche Maßnahmen für die Rübenzuckerzeugung Europas zu beschließen. Deutschland war als größter europäischer Rübenzuckerproduzent an diesen Verhandlungen besonders interessiert. Die deutschen Rübenzuckerfabriken haben in den letzten Jahren durch erfolgreiche Rationalisierung ihre Produktion erheblich vergrößern können. Sogar kam, daß infolge einer 7-prozentigen Vergrößerung der Rübenanbaufläche und infolge der außerordentlich günstigen Witterung die deutsche Produktion des Zuckerjahres 1929/30 erheblich über die der früheren Jahre stieg. Da der Absatz im Inland bei der sinkenden Kaufkraft stark zurückging und die Preise durch behördliche Maßnahmen gesenkt wurden, mußte die deutsche Zuckerindustrie durch Erhöhung der Ausfuhr einen Ausgleich zu schaffen versuchen. Die deutschen Vertreter in Brüssel mußten deshalb leben, dieser Aufgabe gerecht zu werden. Sie forderten für Deutschland ein Ausfuhrkontingent von 800 000 Tonnen jährlich. Diese Forderung ließ sich nicht nur auf den Widerstand der außereuropäischen Rohzuckerproduzenten, vertreten durch Mr. Chaddbourne, sondern auch die übrigen europäischen Rübenzuckerproduzenten, besonders die Tschechoslowakei und Polen, machen Schwierigkeiten. Es hatte bald den Anschein, als wollte man in Brüssel eine Einigung auf Kosten Deutschlands zustande bringen. Man bot den deutschen Zuckerproduzenten ein Ausfuhrkontingent von 200 000 Tonnen jährlich an. Die deutschen Vertreter, geführt von Dr. Rabbehtge, Klein-Ranzleben, wiesen dieses Anbringen energisch zurück. Nach mehrtägigen ergebnislosen Verhandlungen reiste die deutsche Delegation schließlich von Brüssel ab. Es folgte ein Briefwechsel zwischen Dr. Rabbehtge und Mr. Chaddbourne, in dem der letztere immer wieder betonte, daß die deutschen Forderungen auf eine höhere Exportquote undistatabel seien. Er legte schließlich seine Abreise von Europa auf den 5. Januar 1931 fest und verlangte bis dahin neue deutsche Vorschläge. Mit einemmal zeigte er dann aber doch wieder Verhandlungsbereitschaft. Er hatte wohl inzwischen eingesehen, daß ein internationales Zuckerabkommen ohne Deutschland wertlos ist und daß die deutschen Forderungen nicht so ganz unberechtigt waren, wie er sie bis dahin immer hingestellt hatte. Er ging sogar soweit, zu neuen Verhandlungen nach Berlin zu kommen. Und hier gelang es mit einem Male innerhalb weniger Stunden zu einer Einigung zu kommen. Deutschland bekam für die nächsten Jahre folgende Exportquote zugeprochnet: für 1930/31 500 000 To., für 1931/32 350 000 To., für 1932/33 bis 1934/35 je 300 000 To. Daß die deutschen Zuckerfabriken in ihrer Versammlung am Montag diesen Vorschlägen zustimmen werden, ist kaum zu bezweifeln, stellen sie doch für Deutschland eine immerhin erträgliche Lösung dar. Mit der nun endlich erfolgten Einigung wird hoffentlich auch das erstrebte Ziel, die Regelung des Ueberangebotes auf dem Weltzuckermarkt, erreicht werden.

Börse und Geldmarkt.

Zurückhaltung am Effektenmarkt. — Neue Baisse-engagements.

Nach den unnatürlichen Kursausführungen der letzten Dezemberwoche und den Kurssteigerungen, die in keinem Verhältnis zu der Nachfrage standen, ist das Kursniveau im Januar wieder abgedrückt. Die Kurssteigerungen, die ein gewisser Abbau der Baisseengagements zum Jahresbeginn zur Folge hatten, sind inzwischen durch neuen Abverkauf aus dem Ausland wieder verloren gegangen. An fast allen Märkten besteht weiterhin ein Vakuum nach beiden Seiten, das immer wieder Kurschwankungen zur Folge hat, die in keinem Verhältnis zu dem an den Markt gelangenden Material steht. Erfahrungsgemäß tendiert die Börse schwach, wenn Postionslösungen von außenstehender Seite erfolgen, es sei denn, daß die Dedungsneigung der Börsenspekulation überwiegt. An Tagen, an denen überhaupt keine Orders an die Börse gelangen, ist die Stimmung meist freundlicher, da die nach wie vor bestehende Dedungsneigung auf völlig leere Märkte stößt.

Eine Sonderentwicklung zeigten Svenska-Anteile, die innerhalb kurzer Zeit gegenüber ihrem Ende Dezember erreichten Höchstpunkt 50 Punkte verloren. Die starken Londoner und Amsterdamer Abgaben in diesem Papier bring, man mit einer Baisse-attacke in Zusammenhang, die angesichts der angeblühenden Kapitalmission des Unternehmens innewirt wird. Man hält eine dazugehörige Emission im augenblicklichen Zeitpunkt für völlig unangebracht und glaubt mit einem Mißerfolg der Aktien- und Anleihebegebung rechnen zu können. Starke Berstimmung löste der Abschluß der J. P. Wemberg A.G. Barmen, aus, der allerdings kursormäßig weniger in Erscheinung trat, da die Aktien derart verflüchtigt sind, daß sich der Kurs sogar bei Bekanntwerden des Abschlusses erhöhen konnte.

Aus den Plänen der Regierung, den Arbeitslosen Lohnhilfe statt Unterstützung zu gewähren, konnte die Börse wenig Anregung schöpfen. Da sich der Reichsfinanzminister über diese Pläne noch nicht näher geäußert hat, ist eine eingehende Stellungnahme nicht möglich.

Auch die Hoffnungen, die man auf ein Moratorium bzw. auf kommende Moratoriumsverhandlungen gesetzt hatte, sind etwas gedämpft worden. Die Kombinationen, die angesichts der Besprechungen der englisch-französischen Finanzfachverständigen erfolgten, haben auch an der Börse eine starke Beachtung gefunden. Die zwar sehr langem fällige Partier Diskontierung kam auch für die Börse ziemlich überraschend und man fragte sich mit Recht, welche politischen Rückwirkungen die Diskontierung durch die sich die Position der Bank von England wesentlich gebessert hat nach sich ziehen wird, zumal gleichzeitig von einer Erleichterung des französischen Kapitalmarktes für die englische Industrie verlautete. Man sieht daher den kommenden Genfer Debatten ebenso wie der nächsten innerpolitischen Entwicklung Deutschlands in der Bursennot mit Mißbehagen entgegen.

Am Geldmarkt trat die nach Ueberwindung des Jahres-ultimo übliche Entspannung ein, da sowohl von der öffentlichen Hand als auch von Banken stark überdisponiert worden war so daß dem offenen Geldmarkt bereits in den ersten Januar Tagen größere Beträge zur Verfügung standen. Der Satz für Tagesgeld konnte sich auf 3 bis 5 Prozent und der für Monatsgeld auf 6 bis 8 Prozent ermäßigen. Gleichzeitig machte sich eine zunehmende Nachfrage nach Privatdiskonten bemerkbar, die von der Reichsbank teilweise mit Reichsweseln per 8. April u. b. später per 10. April befriedigt wurde. Der Satz konnte für kurze Sichten

um ¼ und für lange Sichten um ½ Prozent auf nunmehr 4 ½ bzw. 4 ¾ Prozent gesenkt werden. Auch Leihdollars waren billiger und mit etwa 4 ½ bis 5 Prozent zu haben. Gleichzeitig gaben auch die Swapläge wesentlich nach, und zwar für 1 Monatsdollar auf 40 bis 45 und für 3 Monatsdollar auf 115 bis 120 Stellen. Gegenüber den hohen Septembertagen von 2 Prozent ist damit fast eine Halbierung eingetreten.

Aktienbrauerei Ludwigshafen.

Die heutige G.V. der Aktienbrauerei Ludwigshafen in Ludwigshafen am Rhein, in der 16 Aktionäre 1171 Stimmen vertreten, genehmigte den bereits veröffentlichten Abschluß und legte die Dividende auf 12 Prozent fest. In der AG. neuemäßig wurden der neue Geschäftsführer des Brauereibetriebes Dr. Gecarius, Direktor Heinrich Klöpper von der D.D.-Bank, Ludwigshafen und Dr. Willi Glemm, Direktor der AG. in Ludwigshafen, Direktor Dr. Axel von der Erwartung Ausdruck, daß alle Brauereien endlich reichlich die benutzende Notwendigkeit eines festen Zusammenhalts erkennen würden. Jeder habe eine solche Erkenntnis hinsichtlich der Brauereien vorhanden. Die Vertikalisierung der Brauereiindustrie sei ein notwendiges Ergebnis der Ausweitung des Brauereibetriebes. Streifenweise seien die Wettbewerbverhältnisse bereits derartig unrentabel, daß sie am wirtschaftlichen Lebensenergie der Brauereien schreie. Am Abend sei ein Vortrag über die Vertikalisierung der Brauereiindustrie gehalten worden. Die Vertikalisierung der Brauereiindustrie sei ein notwendiges Ergebnis der Ausweitung des Brauereibetriebes. Streifenweise seien die Wettbewerbverhältnisse bereits derartig unrentabel, daß sie am wirtschaftlichen Lebensenergie der Brauereien schreie. Am Abend sei ein Vortrag über die Vertikalisierung der Brauereiindustrie gehalten worden.

Die Adlerwerke im Jahre 1930.

Frankfurt, 10. Jan. (Eigenbericht.) Wie wir erfahren, ist im Jahre 1930 bei der Adlerwerke vorm. Heinrich Klenner AG. in Frankfurt a. M. ein höchstmerkwürdiges Umwälzungsunternehmen im Gange. Die Adlerwerke sind in der Hauptsache ein Unternehmen, das sich mit der Herstellung von Adler- und Adler-Produkten beschäftigt. Die Adlerwerke sind in der Hauptsache ein Unternehmen, das sich mit der Herstellung von Adler- und Adler-Produkten beschäftigt. Die Adlerwerke sind in der Hauptsache ein Unternehmen, das sich mit der Herstellung von Adler- und Adler-Produkten beschäftigt.

Mannheimer Gummi.

Sanierungsvorschläge an die Generalversammlung.

H. Mannheim, 10. Jan. (Eigenbericht.) Nachdem der gerichtliche Vergleich am 6. d. M. bestätigt wurde und damit die Sanierung der Mannheimer Gummi-Güter AG. und Abstellfabrik A. G. in Mannheim, eingeleitet ist, tritt die Generalversammlung am 10. d. M. in der die Sanierungsvorschläge an die Generalversammlung. Die Sanierungsvorschläge an die Generalversammlung. Die Sanierungsvorschläge an die Generalversammlung.

Deutsche Rohstahlgemeinschaft.

Düsseldorf, 10. Jan. (Eigenbericht.) Die für den 14. Januar 1931 in Aussicht genommene Sitzung der Rohstahlgemeinschaft und ihrer Unter-ermäßigung, sondern auch in einer Hinsicht die Rohstahlgemeinschaft. Die Rohstahlgemeinschaft und ihrer Unter-ermäßigung, sondern auch in einer Hinsicht die Rohstahlgemeinschaft.

Metallpreisindex.

Die Preisindex der Metallwirtschaft stieg sich am 7. Januar 1931 auf 73,1 gegen 73,4 am 30. Dezember 1930 (Durchschnitt 1909/13 = 100). Die Preisindex der Metallwirtschaft stieg sich am 7. Januar 1931 auf 73,1 gegen 73,4 am 30. Dezember 1930 (Durchschnitt 1909/13 = 100).

Großhandelsindex.

Berlin, 10. Jan. (Frankfurt.) Die auf den 7. Januar 1931 festgesetzte Großhandelsindex der Statistik des Reichsamtes ist mit 116,9 gegenüber der Vorwoche um 0,2 gesunken. Von den Hauptgruppen ist die Index für Waren für den Export um 1,1 (minus 0,3 Prozent) und die Index für Waren für den Import um 1,1 (minus 0,3 Prozent) zurückgegangen. Die Index für Waren für den Export um 1,1 (minus 0,3 Prozent) und die Index für Waren für den Import um 1,1 (minus 0,3 Prozent) zurückgegangen.

Rheinisch-Westfälisches Kohlsyndikat.

Essen, 10. Jan. (Eigenbericht.) Im Zusammenhang mit der am 1. Dezember vorgenommenen Preisfestsetzung wird die Umlage für den Monat Dezember 1930 mit 2,15 RM. pro Tonne Verkaufsleistung erhoben gegenüber einem Satz von 2,94 RM. im Vormonat. Die Umlage für die Verkaufsleistung wird erstmals seit mehreren Monaten auf 1,41 RM. ermäßigt gegenüber dem bisherigen Höchststand von 1,50 RM.

Frankfurter Frankfurter A.G. Frankenthal. Bei einem Nettogewinn von 367 363 RM. verbleiben nach Abzug von 190 771 RM. (i. S. 8) M. Abschreibung 170 592 RM. Reingewinn (212 586), der sich um den Vortrag von 41 884 (32 559) RM. auf 212 176 (245 135) RM. erhöht. Daraus resultiert ein Nettogewinn von 300 000 RM. und 8 Prozent d. r. t. auf die neuen 400 000 RM. vorzulegen.

Mendelsohn'sche Maschinenfabrik A.G. Maschinenfabrik (Berlin). Der G.V. wird die Verteilung einer von 5 auf 3 Prozent herabgesetzten Dividende vorgeschlagen.

Deutsche Centralbankredit-Aktiengesellschaft. Nach der bereits Ende Dezember v. J. erfolgten Kündigung der unter der Firma Preussische Centralbankredit-Aktiengesellschaft ausgegebenen 10-prozentigen Goldanleihe von der vom 1. Januar 1931 an 10-prozentigen Goldanleihe, der vom 1. Januar 1931 an 10-prozentigen Goldanleihe, der vom 1. Januar 1931 an 10-prozentigen Goldanleihe.

Schweizerische Eidgenössische Bank. In unserer Mitteilung über schweizerische Bankkredite ist richtig bezeugt: Eidgenössische Bank für die 1931er (Halt 1-1) Halbjahre form als Ausfuhrland in Betracht kommen. Die Bereinigten Staaten haben zwar noch Saatmais anliefern, sind aber seit längerer Zeit als Lieferanten für Getreide und Brennmais ausgeschlossen.

Vierteljahrsbericht der I. G. Farben.

Frankfurt, 10. Jan. (Eigenbericht.) In der zum erstenmal neuem Verwaltungsgebäude abgehaltenen Aufsichtsratsitzung der I. G. Farbenindustrie A.G. in Frankfurt am Main wurde der Geschäftsbericht im vierten Vierteljahr 1930 unter anderem berichtet:

Das allgemeine Streben nach Lagerverringering führte bei Annehmlichkeit bei zur Stillung nur des dringendsten Bedarfs neue Jahr dürfte daher den Verbrauchern nicht mit größeren Vorbelastungen sein. Der Farbenabsatz habe sich gegenüber dem Umkreis der Mode nach dunkleren Nuancen und der vermehrt fünfjährige Bekleidungsperiode verschiedener Spezialindustrien, die sich der Papierindustrie, habe einen erheblichen Teil des Absatzes aus dem Rückgang des Textilelschäfts mitgemacht und zwar wohl im Inland die für die Ausfuhr, die sich verhältnismäßig auf gleicher Höhe gehalten habe wie die der anderen Hauptexportländer. Chemikalien seien unverändert abnehmend, rückgängige Inlandsabsatz für Stickstoffdünger und die Ueberproduktion auf den Auslandsmärkten habe eine rückläufige Bewegung gelamten Stickstoffabfahrs ergeben, von dem jedoch die Spezialdüngstoffe nicht betroffen worden seien. Der Photomarkt liegt friebigend. Die Umläge in Rohfilm- und Amateurartikeln seien zugenommen. Die Kunstseidenpreise seien unter dem Druck der verstärkten Auslandskonkurrenz weiter zurückgegangen. Azeatlische habe die Preisfestsetzung keinen belebenden Erfolg gezeitigt. Für Viskosefaser habe sich ein günstiger Ausblick auf die Produktion ohne Schwierigkeiten abgezeichnet. Der pharmazeutische Produkte bleibe reger. Die Geschäftstätigkeit sei angesichts der großen Krise als durchwegs zufriedenstellend zu bezeichnen.

Newyorker Börse.

New York, 10. Jan. (Frankfurt.) Die heutige Börse nahm rubig aber freundlichen Verlauf. Zu Beginn konnte man auf starkgehenden Rückgang von Bruchteilen eines Dollars feststellen, hatte den Anschein, als ob es zu weiteren Verlusten kommen würde, bald nach Eröffnung änderte sich jedoch die Tendenz. Die Kurse lagen um 1-2 Dollar an. Die Witterung für die Ernte war die die Ernte eines günstigen Ausblicks, die die Ernte eines günstigen Ausblicks, die die Ernte eines günstigen Ausblicks.

Pariser Börse.

WTB. Paris, 10. Januar. (Funkspruch.) Schlusskurse in Francs je Stück.

Anleihen:	9, 1, 10, 1.	Métropolitain:	9, 1, 10, 1.	Hessamarkt:	9, 1, 10, 1.
3 1/2 Rte.	95,75 85,80	Distr. d'El.	9, 1, 10, 1.	Soc. G. Als.	9, 1, 10, 1.
5 do.	101,20 101,85	Chem. d'El.	9, 1, 10, 1.	Ind. Elec.	9, 1, 10, 1.
4 do.	103,85 104,85	Gen. d'El.	9, 1, 10, 1.	Elect. Paris	9, 1, 10, 1.
4 do.	107,75 110,70	do. Nord	9, 1, 10, 1.	Ind. du Nord	9, 1, 10, 1.
6 do.	120,15 121,80	do. Sud	9, 1, 10, 1.	Ind. du Sud	9, 1, 10, 1.
6 do.	106,10 105,12	Com. Hat.	9, 1, 10, 1.	Est Lum.	9, 1, 10, 1.

Süddeutscher Eisenmarkt.

Die erste Woche des neuen Jahres brachte am Süddeutschen Eisenmarkt keine nennenswerten Veränderungen. Nach wie vor besteht ein Vakuum nach beiden Seiten, das immer wieder Kurschwankungen zur Folge hat, die in keinem Verhältnis zu dem an den Markt gelangenden Material steht. Erfahrungsgemäß tendiert die Börse schwach, wenn Postionslösungen von außenstehender Seite erfolgen, es sei denn, daß die Dedungsneigung der Börsenspekulation überwiegt. An Tagen, an denen überhaupt keine Orders an die Börse gelangen, ist die Stimmung meist freundlicher, da die nach wie vor bestehende Dedungsneigung auf völlig leere Märkte stößt.

Ausländische Getreide und Fette.

Notterdam, 10. Jan. (Frankfurt.) Getreide-Schlusskurse in Klammern. Weizen (in Off. p. 100 Kg.): Jan. 4,77 (4,77), März 4,87 (4,87), Mai 4,97 (4,97), Juli 5,07 (5,07), Sept. 5,17 (5,17), Nov. 5,27 (5,27), Dez. 5,37 (5,37).

Chicago, 10. Jan. (Frankfurt.) Getreide-Schlusskurse in Klammern. Weizen (in Off. p. 100 Kg.): Jan. 4,77 (4,77), März 4,87 (4,87), Mai 4,97 (4,97), Juli 5,07 (5,07), Sept. 5,17 (5,17), Nov. 5,27 (5,27), Dez. 5,37 (5,37).

Chicago, 10. Jan. (Frankfurt.) Getreide-Schlusskurse in Klammern. Weizen (in Off. p. 100 Kg.): Jan. 4,77 (4,77), März 4,87 (4,87), Mai 4,97 (4,97), Juli 5,07 (5,07), Sept. 5,17 (5,17), Nov. 5,27 (5,27), Dez. 5,37 (5,37).

Chicago, 10. Jan. (Frankfurt.) Getreide-Schlusskurse in Klammern. Weizen (in Off. p. 100 Kg.): Jan. 4,77 (4,77), März 4,87 (4,87), Mai 4,97 (4,97), Juli 5,07 (5,07), Sept. 5,17 (5,17), Nov. 5,27 (5,27), Dez. 5,37 (5,37).

Chicago, 10. Jan. (Frankfurt.) Getreide-Schlusskurse in Klammern. Weizen (in Off. p. 100 Kg.): Jan. 4,77 (4,77), März 4,87 (4,87), Mai 4,97 (4,97), Juli 5,07 (5,07), Sept. 5,17 (5,17), Nov. 5,27 (5,27), Dez. 5,37 (5,37).

Praxis-Eröffnung
als Facharzt für
Orthopädie
Dr. med. Hubert Waldmann
Karlstr. 34
Haltest. Karlstor.
Sprechz. 4-6 Mi. u. Sa.
tägl. n. Vereinb. (Tel. 44)

UNSER ENTWURF
ORIGINAL UND ZUGKRÄFTIG
DAS GEGEBENE
FÜR SIE
SÜDDEUTSCHE WERBEKUNST
DARMSTADT, OHLYSTRASSE 61

Christliches, fleisches Mädchen
Sucht Stelle für tagsüber sofort od. später. Angeb. unt. 6612280 an d. Badische Presse, Postfach 111, Karlsruhe.

Stellung
im Haushalt, geht auch auswärts. Angeb. u. Nr. 6612275 an d. Bad. Presse Alt. Hauptpost.

Jüd. Mädchen, aus gut. Familie, 22 J., in allen häusl. Arbeiten erfahren, sucht Aufnahme bei jüd. Familie als Hauswirtsch.
Dieselbe legt Wert auf vollen Familienanschluss. Evtl. würde ein monatlich bezahltes verb. Karlsruhe u. Umgeb. bevorzugt. Angeb. u. 661115 an d. B.-B. Pr.

Katholisches Kindermädchen
Sucht Stellung in gut. lat. Hause, auf l. od. 15. Februar 1931. Angeb. u. Nr. 661103 an die Bad. Presse.

Otto Fischer
Betten- u. Wäsche-Ausstattungs-Geschäft
Karlsruhe, Kaiserstraße 13
empfiehlt im
Inventur-Ausverkauf
mit **10%** Preisermäßigung
Damen- u. Herrenwäsche
Baumwollwaren
Leinenwaren 7010
Bettstellen u. Bettwaren

Vertreter
zur Übernahme eines gut absehbaren Präparates an Apotheken, Drogerien und Sanitätsbäuer gegen hohe Provision gesucht. Nur aus eingeführte Herren wollen sich melden. Offerten unt. 67664 an die Bad. Presse.

Verkäufer und Verkäuferin
für ein Lebensmittel- und Feinstoffgeschäft in best. zum Eintritt 1. April evtl. früher gesucht. Gründliche Branchenkenntnis unerlässlich. Angebote mit Lebensbild unter 87614 an die Bad. Presse.

GESUCHT SOFORT
an allen Orten fleißige und zuverlässige Personen jeden Standes und Alters zur Übernahme und Einrichtung einer **MASCHINENSTRICKEREI**
Keine Vorkenntnisse nötig. Garantiert dauernd u. hoh. Verdienst b. angenehmer Beschäftig. zu Hause. Wir kaufen die gesamte fertige Arbeit dauernd ab. Jahreslohn u. zahlen für d. Anfertig. anerkannt. hohe Vergütungen in bar. Verlangen Sie noch heute vollständig kostenlos und unverbindlich Auskunft von
Strickmaschinen-Gesellschaft
Gustav Nissen & Co., Hamburg 6
Zollvereinshofstraße 1

Verhandelsgehilfe | **Verf.-Zeitschriftl.**
zu vergeben. Auch ein Bewerber, nur evtl. und Tamen. 50 % Kapital feil. bei wünschlicher. Frau M. Beilert, Ausgabf. (7099) Gannover 2 6. (94310) Adernann, Kricgstr. 86

Nicht nur Preissenkung ist die Forderung der Zeit
auch die Zahlungsbedingungen sind von Wichtigkeit
Nützen Sie unsere gewaltig günstigen Angebote aus,
denn wir verkaufen evtl. auch

Möbel ohne Anzahlung
bis zu 2 Jahren Ziel. • 1. Rate am 1. März 1931.
Nur ein Beispiel unserer unübertroffenen Leistungsfähigkeit von unzähligen Sonderangeboten:
1 Schlafzimmer zum **Gesamtpreis** von **393,-**
1 Garderobeschrank mit Innenspiegel
2 Bettstellen, 2 Nachttische
1 Waschkommode mit Spiegelaufsatz
2 Stühle, 1 Handtuchhalter
1 Küche
1 Büfett, 1 Credenz
1 Tisch, 2 Stühle, 1 Hocker
Möbelhaus Carl Baum & Co.
Erbrprinzenstraße 30
Kein Laden Achten Sie genau auf Straße und Hausnummer!
Ständiges Lager von über 100 Zimmern u. Küchen in 5 großen Stockwerken

Vertreter
Eingeführter, tüchtiger
v. Hiel. Tabak-Großhdlg. für eingef. Tour gefucht. Ana. u. 67204 an d. Badische Presse.

Tüchtige Kleiderstoff-Vertreter
die bei Manufakturwaren- u. Kleidergeschäften bestens eingeführt sind, die kleinen Provinzialstädte besuchen, suchen wir für unsere Kleiderstoffe. Einmal. Muffelweide-Druck. Frau, evtl. - Kleine Mädchen-Verdand. Konfiah. Preise. Ref. laut. an Postfach 80. Gießen (H. 11)

Zwecks Gründung einer Filiale
In verschiedenen Städten suchen wir geeign. Vertret. od. Firm. ohne Rücksicht auf Beruf od. Stand. Die besten Kenntnisse u. Kapital erforderlich. Monatsverdienst 200,- bis 300,-. Frau, evtl. - Kleine Mädchen-Verdand. Konfiah. Preise. Ref. laut. an Postfach 80. Gießen (H. 11)

Hoher, dauernder Verdienst
durch Vertretung einer erstklassigen, aber Rasse-Firma m. eig. Köcherei an Private. Ana. unter Ba. 9081 an Giesler, Hamburg 1.

Vertreter
evtl. mit Kolonne für Baden u. Rheinland aller Handwerker. Vertreter mit Verkaufstalent, die auf dem Gebiet der persönlichen Kundenwerbung tätig sind, bieten sich ganz anregende Verdienstmöglichkeiten. Kurze schriftliche Bewerbungen erbeten. S. J. 24 durch Rudolf Wöhrle, Karlsruhe (Baden).

Ein neuer Vertreter
Die moderne Kunststrickerei auf der **„Femina-Strickmaschinen“** buntfarbige Wollen, Kattun, Sportartikel bringt hochverdienlich. lernbar. Günst. Verh. Prov. an alle Provinzialstädte u. Strassenhändler. Neher & Fohlen, Saarbrücken

Tüchtiger Möbel-Reisender
von hiesigem absehbarem Verdienst. Provision gegen Firm. u. Provision gegen evtl. Ausführenden schriftl. unt. 66988 an d. Bad. Presse.

Kaufm. Lehrling
mit Realschulbildung oder Absoolvierung Jahreshandelschule, in Karlsruhe gesucht. Angebote unt. Nr. 67204 an d. Badische Presse.

Reisedamen Verkaufsschlag
selbständig in Maß-Lehmbinden usw. gen wir nach uns od. Ihren Modellen zum niedrigsten Preise in Qualität. ware an. Verlangen Sie noch heute preise unter A 4201 durch die Bad. Presse.

Bautsch-Vertreter
gesucht, die mit Behörden, Architekten u. Baufirmen Verbindungen besitzen. Gute Provision u. Fachmann. Ref. an Postfach 111, Karlsruhe (H. 11)

Gebrüder von Streit, Glaswerke G. m. b. H.
Berlin S. 69. 151. B. Glasfensterbeton, Prismenoptiken, Glasdachkonstruktionen, Begeh- und befahrbare Überführungen, Glasbausteine.

Kräftigungsmittel
Schöne volle Körperformen durch Steinlers **„Oriental-Kraft-Pillen“**
In kurzer Zeit erhebliche Gewichtszunahme und blühendes Aussehen. Preisprokr. in gold. Medaille u. Ehren dipl. 30 Jahre weltbek. Garant. unschäd. Arztl. empf. Viele Dankschreib. Preis Pack. (100 Stück) 2.75 M. Porto extra. Zu haben in den Apoth. wera nicht direkt durch D. Franz Steiner & Co., G. m. b. H., Berlin W. 20, 51.

Stellengesuche
Junger, tüchtiger **I. Herrenfrisier**
2. Damenfrisier, sucht Besch. sofort od. spät. Angebote unt. 67083 an die Bad. Presse.
Tücht. ehrl., junger **Bäder**
v. Pande, 22 J. ael. hat. sucht Stelle, um auszulernen. Ang. u. 67856 an d. Bad. Pr.

200 Mark
demjenigen, der einem jungen Mann, 28 J. alt, (Hilfsbeamter), d. der Post, Bahn, Verhör od. Stadtr. od. dergl. Stellung verschafft. Provision wird gestellt. Offerten unter 87614 an die Bad. Presse.
Suche für m. Sohn (16 Jahre alt) **Lehrstelle bei tücht. Friseur.**
Angeb. u. Nr. 67114 an die Bad. Presse.

Wer
gibt lung., freud., Ehepaar dauernd. lohnenden Verdienst ins Haus. Nur reelle Sachl. Angebote unt. 67664 an Bad. Presse.

Alle Dienstleistungen
5. Verl.-Anf.-Führung, Pfl. u. Rept. werd. f. 1 u. Zimm. v. einer aus. Vert.-Firm. m. ang. Fleiß. übern. Ang. u. Nr. 28 2097 an Bd. Pr.

Weiblich
Kam.-Sekretärin (verf. Stenotypistin) wünscht sich als solche auf 1. April 31. zu verändern. Ang. unt. Nr. 67940 an die Badische Presse.

Staatlich geprüfte Säuglings- und Kleinkinderpfleg.
Sucht Stelle. Angebote unt. 69074 an die Bad. Presse.

Kindernärthin
Sucht Stellung f. jetzt od. später. Ganz. Tag od. halbtags. Off. u. 67109 an d. Bd. Pr.

Wirkungskreis
a. Hebst. in frauenlos. Haush. Größt. Beugn. a. Verf. Angeb. unt. A. B. Pforzheim, Postfach 111, bei Soellner. (833a)

Zimmermädchen
lat., 23 Jahre alt, mit gut. Beugn., sucht Stellung in gut. berr. Haushalt. Offerten unter 87614 an die Badische Presse.

Offene Stellen
Für unseren konkurrenzlosen **Bedarfsartikel**
D. R. P. und D. R. G. M.
suchen wir überall seriöse **Herren**
Gefordert: Fleiß, Energie, Redegewandtheit, Organisationstalent.
Geboten: Feste hohe monatliche Vergütung und hohe Provision, gemäß unseren Vertragsbedingungen.
Wir erbiten kurze Bewerbung unter Kennwort **„CITO“**
Industrie- und Handels-Gesellschaft
Berlin W. 8. (A 4323)

Buchhalter
zur Ausfüllung gesucht. Angeb. u. Nr. 67099 an die Bad. Presse.

Vertreter
mit Malerqualifikation für das bewährte Edelmaterial „Kunststein“ gesucht. (A 1320)
Gerhard & Co. Bielefeld.

HEIMARBEIT
schritt. Hansa-Verlag, Halle a. S.

Fleißiger Junge
vom Lande, der Lust hat, das Bäckerhandwerk zu erlernen, für Eltern in die Lehre gesucht. Offerten unter 6712259 an die Bad. Presse Alt. Hauptpost.

Junge, tücht. Vertreter
zum Besuch von Land- und Stadtkontakten bei hoher Provision f. Markenartikel der sofort gel. Vorzugartikel. Kurz Malber, Karlsruhe, Büro: Wilhelmstraße 52/54, Montag 2-5 Uhr.

Tücht. Vertreter
der Industrie (Auto- u. mech. Berufe) gesucht für einen Markt der 50% der Umsätze erpart. f. Karlsruhe, Mannheim, Offenburg, Freiburg gesucht. Angebote unt. Nr. 67664 an die Bad. Presse.

Tüchtiger Sprinklerer
für gelegentl. Wasserleitungen u. Wasserleitungen auf Hof u. Vieh im Stücklohn gesucht. Anton Andre Sohn, Davenport I. B. (823a)

Einoleumleer (Spezialist)
am Tag, v. 50 J an. Razin, Werberpl. 13, 4.

Sofort gesucht
werden noch Personen für angenehme, auch nebenberuflich bequem auszuführende Heimarbeiten. Wer verdienen will, schreibe sof. um Gratiskursunt. **Express-Strickmaschinen** Berlin-Kalensee 201

Vertreter(innen)
zum Verkauf von **Berufs-Kleider** aller Berufe für jedes Unternehmen an allen Plätzen, bei höchstem Einkommen gesucht. Off. unt. Nr. 67699 an d. Badische Presse.

Für Karlsruhe u. größeren Aussenbezirk
Markenartikel Vertreter od. Reisender
branchekundig und arbeitsfreudig mit nachweisbar guten Verkaufserfolgen zum baldigen Antritt gesucht • Herren, die ein eigenes Auto haben oder Autofahrer sind, werden bevorzugt. Ausführliche Angebote nur erst. Verkaufs-Kräfte mit Bild, Zeugnisabschriften und Angaben von Referenzen erbeten an
Parfümerie Elida A.-G. Leipzig C 1

Drukarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei H. Thieraxen (Badische Presse).

.... und doch kauft man vorteilhafter
Trefzger-Möbel
Besichtigen Sie zwanglos unsere Ausstellung **Karlsruhe** Kaiserstr. 97.
und erkundigen Sie sich nach unseren sehr stark ermäßigten Preisen
SÜDDEUTSCHE MÖBEL-FABRIK
GEN. TREFZGER, GUMM. BASTAT

Tüchtiges, fleißiges, ehrliches u. zuverläss. Mädchen
über 20 J., das sich durch gute Zeugnisse ausweisen kann, für Küche u. Haushalt p. sofort gesucht. Für Anwärter: Heilweg, Penion Scherer, Karlsruhe, Telefon 679.
Suche zum sofortigen Eintritt ein ordentlich. tücht. Mädchen für sämtliche Hausarbeiten. Vorstellung u. 10-12 Uhr (A 2008) Frau Dr. Hartmann, Meinelstraße 7.

Tüchtige Hausmädchen
für Mitte März, nach London. Nur solche mit Ja. Referenzen mög. sich melden. Frau Hell Schumann, Amalienstr. 40, II., Karlsruhe (Bad.).

Vertreter
welche regelmäßig in der Provinz Gemischtwaren- und Sigaretengeschäfte besuchen, für Best.-Artikel gesucht. Sehr hoher Verdienst. **M. H. Martens, Hamburg 6, Feldstraße 29. (A 4261)**

Büroanwärterin
die fließend mehrere Sprachen sofort gel. Offert. m. Gehaltsansprüchen unt. 67696 an die Bad. Presse.

Sauberes, junges Gerbierräulein
für sofort gesucht. **Anna Wagner, Hildesheim 2. (7124)**
Suche auf l. d. d. d. nach Vertretung a. N. ein **Mädchen** das Stiche u. Hausarb. versteht und versetzt. bei Frau Bayer, Roffstr. 11. Uer.

Die moderne Kunststrickerei
auf der **„Femina-Strickmaschinen“** buntfarbige Wollen, Kattun, Sportartikel bringt hochverdienlich. lernbar. Günst. Verh. Prov. an alle Provinzialstädte u. Strassenhändler. Neher & Fohlen, Saarbrücken

Tüchtiger Möbel-Reisender
von hiesigem absehbarem Verdienst. Provision gegen Firm. u. Provision gegen evtl. Ausführenden schriftl. unt. 66988 an d. Bad. Presse.

Kaufm. Lehrling
mit Realschulbildung oder Absoolvierung Jahreshandelschule, in Karlsruhe gesucht. Angebote unt. Nr. 67204 an d. Badische Presse.

Reisedamen Verkaufsschlag
selbständig in Maß-Lehmbinden usw. gen wir nach uns od. Ihren Modellen zum niedrigsten Preise in Qualität. ware an. Verlangen Sie noch heute preise unter A 4201 durch die Bad. Presse.

Bautsch-Vertreter
gesucht, die mit Behörden, Architekten u. Baufirmen Verbindungen besitzen. Gute Provision u. Fachmann. Ref. an Postfach 111, Karlsruhe (H. 11)

Gebrüder von Streit, Glaswerke G. m. b. H.
Berlin S. 69. 151. B. Glasfensterbeton, Prismenoptiken, Glasdachkonstruktionen, Begeh- und befahrbare Überführungen, Glasbausteine.

Badische Chronik

der
Badischen Presse

Sonntag, den 11. Januar 1931.

47. Jahrgang.

Nr. 17.

Bevölkerungsbewegung in Baden

Graben, 10. Jan. Im vergangenen Jahre wurden in der hiesigen Gemeinde 39 Kinder getauft (1929: 42), 40 Ki. der konfirmiert (40), 23 Paare getraut (18) und 30 Personen beerdigt (27) darunter 4 Kinder unter 3 Jahren und 5 Personen über 80 Jahren.

St. Ettiingen, 10. Jan. Geburten 238 (1929 = 190), Eheschließungen 74 (88), Todesfälle 110 (127).

Köllersbach, 10. Jan. Geburten 14, Todesfälle 9, Eheschließungen 5 (vor 100 Jahren waren es 22 Geburten, 26 Todesfälle, 4 Eheschließungen).

Kronau, 9. Jan. Geburten 61, Eheschließungen 16, Sterbefälle 18. Die Einwohnerzahl beträgt 2640, worunter sich 60 Personen über 70 Jahren befinden. Der Geburtenjahrgang 1851 ist noch über 50. Geburtstages planen.

Oberrhein, 10. Jan. Im verfloßenen Jahre waren in unserer Gemeinde 3 Trauungen und 9 Todesfälle.

Reichenheim im Ried, 10. Jan. Die Standesbücher verzeichnen für das Jahr 1930, davon 4 auswärts, 13 Eheschließungen, davon 2 auswärts, und 21 Todesfälle, und zwar 18 Erwachsene und 3 Kinder.

Reichenheimmünster (A. Lahr), 10. Jan. Im hiesigen Standesbuch sind im Jahre 1930 vermerkt 1 Trauung, 16 Geburten und 11 Sterbefälle. Als erster im neuen Jahre starb unser ältester Mitbürger W. H. H. H. im Alter von 83 Jahren.

Schnelbach, 10. Jan. Im Kalenderjahr 1930 wurden in den hiesigen Standesbüchern folgende Einträge registriert: 76 Geburten (30 Knaben und 46 Mädchen), Trauungen 25, Sterbefälle 19, davon 12 Frauen und ein Kind (Knabe). — Die Gemeinde Schnelbach zählt 31. 21 Greise über 80 Jahre, davon Männer 11, Frauen 10. Zwischen 70 und 79 Jahre (einschl.) leben hier 66 Personen, darunter 31 Männer und 35 Frauen. Die älteste Person, Frau Elisabeth Scherer, geb. Lämmle, ist 88 Jahre alt, ihr noch lebender Ehegatte Ferdinand Scherer 82 Jahre. Drei zurzeit noch lebende Ehepaare konnten ihre goldene Hochzeit feiern.

Die Toten im Lande.

Heidelberg, 10. Jan. Hier ist gestern der frühere Direktor der S. G. Farbenindustrie, Geh. Kommerzienrat Dr. Paul Julius Scherren, gestorben. Julius ist 69 Jahre alt geworden und war bis zu seinem Tode eine der führenden Persönlichkeiten der S. G. in Ludwigshafen-Opfau.

Land, 10. Jan. Im Alter von 74 Jahren starb unerwartet der Landwirt Georg Schneider.

Strasbourg, 10. Jan. Hier wurde der Graveur Emil Fischer im Alter von 85 Jahren verstorben. Er war neun Jahre Gemeindevorsteher, dann 23 Jahre Bürgermeister und nachher noch 18 Jahre Ratsherr.

Allersjub lare.

Baden-Baden, 10. Jan. (Hohes Alter.) Eine in weiten Kreisen über Baden-Baden hinaus bekannte Persönlichkeit, die sich besonders durch ihre Wohltätigkeit einen Namen gemacht hat, ist in voller Rüstigkeit am 12. d. M. im Alt-Rentenheim Baden-Baden ihren 80. Geburtstag, Frau Schent, allen Mitbewohnern bekannt als „Kaffee-Mutter“.

Baden-Baden, 10. Jan. (Hohes Alter.) Heute begeht Herr D. D. ein Kriegsveteran von 1870/71, seinen 83. Geburtstag. Er ist noch der einzige hier lebende Mann, außer einer Frau, der im Revolutionsjahr 1848 geboren ist. Außer ihm leben in unserer Gemeinde noch drei Kriegsveteranen von 1870/71. Herr D. D. hat sich an den Schlachten bei Straßburg-Belfort und Reims teilgenommen. Sein Beruf als Hauswirtschafter konnte er bis vor Jahresfrist nachgehen; heute noch hilft er in der Landwirtschaft mit.

Die Arbeiten am Schluchsewerk.

Schluchsewerk (bei St. Blasien), 10. Jan. Die Arbeiten am Schluchsewerk, die sich infolge der ungünstigen Witterungsverhältnisse verzögert haben, schreiten rüstig weiter. Die Inbetriebnahme der ersten beiden Maschinensätze im Kraftwerk Häuser nach wurde in der Montage der vierten Pumpe ist fortgeschritten und mit der Montage der vierten Pumpe ist begonnen worden. Die vier schweren Transmissionswellen sind ebenfalls montiert. Die Arbeiten an der Schluhschleuse werden beschleunigt fortgesetzt. Die vier großen Schluhschleusen wurden mit einem eigens dazu konstruierten Unterbauarbeiten im Kraftwerk Häuser sind auch bis auf einen kleinen Teil fertig, ebenso sind die Stollenarbeiten beendet, so daß bereits freiverwendbare Arbeitskräfte entlassen wurden.

Sanktionierung bei der Forstverwaltung.

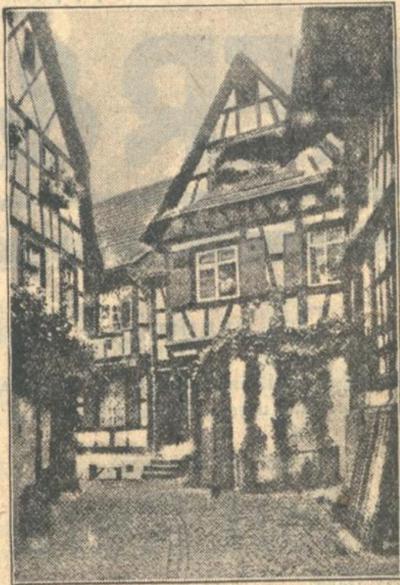
Badische Staatsforstverwaltung hat das Forstpersonal mit den Waldarbeitern vom 12. Dezember 1930 zum 31. Januar 1931 gekündigt.

Baden-Baden, 10. Jan. (Städtische Schauspiele.) Sonntag, 13. Uhr: „Das Christkindlein“, 20. Uhr: „Der Tod und die Braut“, Freitag: „Maß für Maß“, Samstag (Uraufführung): „Erna Sarasin“, Sonntag, 15. Uhr: „Solentlein kann nichts dafür“, 20 Uhr: „Die Bräute“.

Gengenbach im Kinzigtal.

Ein Kleinod der alten Ortenau.

Blühauer bietet es sich dem Besucher dar. Viel Patrizierum verspürt man, wenn man durch seine breiten Straßen schlendert. Unaufdringlich läßt es uns gewahrt werden, daß hier eine alte deutsche Reichsstadt im Dornrosenschlaf schlummert. Auf Schritt und Tritt begegnet uns hier, wie selten sonstwo im herrlichen Schwarzwald das Mittelalter. Und dies besonders, wenn man des Abends, so das letzte Sonnengold die Spitzgiebel und Stadttürme



überglänzt, zum ersten Male das biedere Städtchen betritt. Fast will einem scheinen, als müßten jeden Augenblick geharnischte Männer durch den Torbogen kommen, um die Wachen im Zwinger einzunehmen.

Gewöhnlich wird Gengenbach als Ausgangspunkt zu reizvollen Wanderungen in den Südschwarzwald benutzt. Die von Jahr zu Jahr sich mehrenden Kuristen lernen es lieben und schätzen. Und wer Sinn für die Historie hat, findet hier ein überreiches Feld. Fast jeder Zeitalterschnitt hat zu Gengenbach seine Patina abgelegt. Nicht gerade immer zum Vorteil der guten alten Stadt. Doch neuer Bürgerstolz und echter Gottesglaube haben das alte Städtchen bis in unsere Tage herauf wohl erhalten. Die vielen geschichtlichen Baudenkmäler sind heute noch des Städtchens schönste Zier und der Stolz der Gengenbacher. Sie sind die Symbole seiner vielhundertjährigen Geschichte.

Am Berge, einer historischen Stätte, reißt ein guter Tropfen, den der Bürger zum großen Teil für sich einleitet. Der Rebbau ist hier so alt wie die Stadt selber. Schon zu Zeiten, wo auf dem Berge das Körnerkastell die große Heerstraße Straßburg-Schluch-Freudenstadt zu decken hatte, soll an diesen Hängen ergiebige Weinbau getrieben worden sein. Dabei kam der Garten- und Obstbau nicht zu kurz. So präziert sich das Badische Nizza als halb Stadt, halb Dorf im vornehmen Sinne des Wortes. Ueber keine Entfaltung ist viel geschrieben worden. Fraglich mag es sein, ob neben dem erwählten Raftell noch eine zweite

Siedlung bestanden hat. Im Jahre 1139 tritt die Stadt in die urkundliche Geschichte ein. Das berühmte Kloster soll um 740 zu Ehren der heiligen Jungfrau erbaut worden sein. Arnolt, der Enkel des fränkischen Königs Pipin, war bemüht, das Christentum in Alemannien zu verbreiten. Er plante als erster die Gründung eines Klosters an der untern Kinzig. Sein Sohn Rithart führte den Plan aus — er wird als Gründer und Stifter in alten Büchern verehrt. Der heilige Pirmin schickte Benediktiner. Die Stiftung wuchs nach und nach zu einer reichen Abtei heran, die in der Ortenau, im Preßgau, im Elsaß und in Schwaben begüter war. Guten Leuten mit weitem Blick kann das Kloster seine Blüte verdanken. Mehrere trugen durch ihre Gelehrsamkeit den Namen Gengenbach in die weite Welt hinaus. Dann kamen zu Zeiten Heinrichs IV. schwere Prüfungen. Das Städtchen hielt treu zu Kaiser und Reich und schwer lastete deßwegen des Papstes Arm auf ihm. Der Straßburger Bischof Heinrich von Staled machte es zu günstiger Zeit als Kirchengut ein und legte einen für damalige Zeit sturmfreien Festungsstranz an. Durch Karl IV. erlangte die Stadt die Reichsunmittelbarkeit, 1366. Dies war der fellestete Grund, auf dem die Stadt ihren raschen Aufschwung bauen konnte. Die Kehrseite dieser blanken Münze war, daß das Kloster langsam an Macht und Ansehen einbüßte. Die Benediktinerabtei wurde fast fauler und verzorgungsberechtigter Ritter aus der Ortenau. Die schaffigen Bauern — dem Konvent zinspflichtig — hatten für sie Brot und Wein in ungeheuren Mengen herbeizuschaffen. So fand der Buntschuh gerade hier gut beackerten Boden. Abt Gisbert machte dem unwürdigen Zustand ein Ende. Unter ihm kam das Kloster zur zweiten Blüte. Klünderung und Brand schädeten Kloster und Stadt ungeheuer zu Zeiten des 30jährigen Krieges. Die Franzosen scherten 1680 die Stadt völlig ein. Dabei verlor das Kloster seine wertvolle Bücherei und sein Archiv. Um 1710 machte man sich daran, die Stadt wieder aufzubauen. 1803 verlor sie die Reichsfreiheit. Ein Jahr zuvor fiel der Klostergebäude zu. Dem Abt Bernhard Schwörer fiel die harte Aufgabe zu, 1806 die Pforten des Klosters für immer und ewig zu schließen.

Wer heute das Städtchen durchwandert, dem zeigt die Bauart und die vielen noch stehenden Denkmäler aus jenen Tagen, daß Gengenbach eine große Vergangenheit hinter sich hat. Die alten Tore, der Altarturm, das Schwedentürmchen, der Prälatenturm, erzählen aus früheren Zeiten, weit besser als es eine Feder wiedergeben vermag. Und erst die posterevollen schmalen Gäßchen mit den malerischen Fachwerken. Die Engelsgasse muß man ein paar mal durchgehen, bis man alles gesehen hat. Watteau würde hier in Motiven schwelgen. Inmitten der Betrachtung der alten Bauten steht man denn auf einmal vor der Neuzeit. Da kündigt eine Hausinschrift den Namen Scheffel. Wir sehen das Stammhaus unseres großen Dichters, dessen Großvater Gengenbacher Kellermeister war und dessen Vater man hier zur letzten Ruhe gebetet hat. Der breite schöne Marktplatz wird durch das prächtige Rathaus, reime italienische Renaissance, beherrscht. Ein Bau, auf den der Bürger der Stadt nicht wenig stolz ist. Und erst der mitten auf dem Platze liegende Bierbrunnen mit dem Standbild Karls V. Ein Döhl, das man lange und eindringlich auf sich wirken läßt.

Es gab Zeiten, in denen Gengenbach das Wort in der Ortenau führte, wo es stets mit Offenburg und Zell gemeinamer Kennung sich erfreute. Auch die Kinzig hat stolzere Tage erlebt. Wer erinnert sich nicht an die Zeiten, wo Holzhandel und Föhlererei dem ganzen Tale die Dukaten zubrachten? Eben säuete die uralte Friedhofkapelle den Tag zur Ruh. Wir steigen ins betriebame Städtchen. Ein Biedermann lenkt unsere Aufmerksamkeit auf die bronzene Haustafel: hier ist der Komponist Nemann geboren, jener liebgeheißte Sänger von „O Schwarzwald, o Heimat“. Und drüber lesen wir am Turm:

„Wol der Stat,
die Gott vor Augen hat
und auf ihn baut
die wird nimmer beraubt . . . 1582.“
Glückhaftes Städtchen!

Förderung der Obstbaumzucht.

st. Kleintems (A. Lörach), 10. Jan. Mit einem nachahmenswerten Beispiel in der Förderung des einheimischen Obstbaues geht die Gemeinde Kleintems voran. Auf dem Rheinvorland, auf dem in trockenen Sommern wenig oder keine Bodenerträge gebrähen werden mehrere hundert Obstbäume eingepflanzt. Für Äpfel und Birnen eignet sich der auf diesem Gelände vorherrschende Sand- und Kiesboden weniger, man hat sich deshalb für die Anpflanzung von Steinobst, für Kirchtönen und Zweifelhagengäme, entschieden. Es ist beabsichtigt, das im Eigentum der Gemeinde befindliche Land mit den jungen Obstbäumen in Parzellen von je einem halben Morgen (18 Ar) zu verpachten; als Pachtzeit sind zwölf Jahre vorgezehen. Ein unternehmungslustiger Einwohner will es auf dem gleichen Gelände mit dem Anbau von Spargeln probieren. — Auch in der Nachbargemeinde Rheinweiler sind auf dem Vorland des Rheins in der Neuzeit viele Obstbäume eingepflanzt worden.

Unglück auf der Jagd.

Offenburg, 10. Jan. Bei der Jagd blieb, wie aus Oberwolfach berichtet wird, Jagdpächter und Steuererheber Koch so unglücklich mit seinem Gewehr an einer Fede hängen, daß die Waffe zur Entladung kam und den Jäger erheblich verletzte.

Vorsicht mit Waffen!

h. Neudorf, 10. Jan. Als der 21jährige Paul Uhl an seinem Flobertgewehr herumhantierte, entlud dieses sich plötzlich. Die Kugel drang ihm durch das Auge in den Kopf, so daß er in schwerem Zustand sofort in die Heidelberger Klinik gebracht werden mußte.

Hoffenheim, Ami Einsheim, 10. Jan. Der 16 Jahre alte Wilhelm Lehner spielte im Keller der elterlichen Wohnung

mit einem alten Walzenrevolver. Mäßig löste sich der Schuß. Der junge Mann wurde schwer am Kopfe verletzt. Er wurde ins Heidelberger Krankenhaus verbracht, wo erst die Kugel entfernt werden mußte.

Schadenfeuer durch Kurzschluß.

Offenburg, 10. Jan. In der Spinnerei und Weberei entstand am Freitag mittag infolge Kurzschlusses Feuer, das neben Maschinenschäden sonstigen erheblichen Sachschaden in Höhe von 10 000 Mark anrichtete. Die Arbeiterchaft konnte das Feuer mit Vöschapparaten meistern.

Scheunenbrand.

Schwenningen (bei Meßkirch), 10. Jan. In dem Wohn- und Oekonomiegebäude des Landwirts Johann Georg Glädler war Feuer ausgebrochen, dem aber nur die Scheuer mit den Futtermaterialien zum Opfer fiel. Die Entstehungsurache ist unbekannt, der Gebäudeschaden sehr bedeutend.

Ein Pole als blinder Passagier.

Rehl a. Rh., 10. Jan. Die 16 Jahre alte Josephine Schlei ferz wollte dem schlecht brennenden Herdfeuer mit Benzin nachhelfen. Die Flammen schlugen zurück und ergriffen die Kleider des Mädchens, das dadurch schwere Brandwunden an Händen und Brust erlitt.

Rehl a. Rh., 10. Jan. Bei der Grenzkontrolle des Samstag früh von Straßburg hier eintommenden Expressezuges wurde auf dem Dache eines Wagens ein Pole entdeckt, der bei dieser arminigen Kälte die Reise nach seiner Heimat auf dem luftigen Platze ausführen wollte, da ihm die Mittel zur Bestreitung der Reisekosten fehlten.

RHEUMA UND GICHT
WERDEN ERFOLGREICH BEKÄMPFT DURCH **WANNING-TILLY-OEL**
OLTEREB · SULF · COMP ·

Bullrich-Salz vorzüglich bei **Magenbeschwerden**
Tabletten 0,25 u. 1,50
250 gr. 0,60
Erhältlich in Apotheken u. Drogerien
Vertrieb f. U.S.A. Glogau & Co. Chicago

Badisches Landes-Theater
 Sonntag, 11. Januar
 Nachmittags:
 7. Vorstellung der
 Sonderspiele für
 auswärtige
 Der
Evangelium
 Musikalisches Schauspiel
 von Ernst
 Dohring, Regie: Bruno
 Wittwische.
 Schauspieler:
 Bauer, Burt, Stilian,
 J. Gröbner, Hofbach,
 Kainbach, Rieker, 28
 ler, Schoylin, Bitten,
 Stilian
 Anfang 15.15 Uhr.
 Ende 18 Uhr.
 Preise 0,50 - 4,50 RMt.
 Abends,
 G. 13.
**Zar und
 Zimmermann**
 Komische Oper von
 Ferdinand
 Brückner, Regie: Bruno
 Wittwische.
 Schauspieler:
 Bauer, Burt, Hofbach,
 Kainbach, Rieker,
 Stilian, Schoylin, Bitten,
 Stilian
 Anfang 19.30 Uhr.
 Ende gegen 22.30 Uhr.
 Preise D. 1-8 RMt.
 No. 12. Januar. Das
 Kommt des Armen.

**Im Städtischen
 Konzerthaus.**
 *Sonntag, 11. Januar
**Meine Schwester
 und ich**
 Operette in zwei Akten
 und einem Vor-
 spiel nach Petr. u.
 Fernand von
 Robert Bium.
 Gesangsreihe u. Musik
 von Ralph Benatzky.
 Regie: v. d. Trend.
 Schauspieler:
 Bauer, Burt, Ziebert,
 Schilling, Brand,
 Graf, Albrecht, Kubus,
 Meiner, Müller, Brü-
 ter, S. Meiner.
 Anfang 19.30 Uhr.
 Ende 22.15 Uhr.
 1. Parterre 3,50 RMt.

ROLAND
 Nachm. 4 Uhr
 Abends 8 Uhr
**3 Geschwister
 Römer**
 die Attraktion des
 Alsterpavillon
 Hamburg

Roederer
 4 1/2 Uhr
**Tanz-Tee
 Charley Huber**
 die neue
**Tanz-Kapelle
 Abend-Tanz**

**Wintergarten
 Kaisersplatz 3**
 heute
**Gesellschafts-
 TANZ**

**Wintergarten
 Kaisersplatz 3**
 heute
**Gesellschafts-
 TANZ**

Uhren
 werden sachmännlich u.
 feinfühlig bis hin zu
 repariert. (6739)
 J. Gehmann,
 Uhren u. Goldwaren
 Bahringstraße Nr. 36

Damen-Modistin
 empfiehlt sich in und
 außer dem Hause. *
 Reichenstr. 27, IV., L.

FESTHALLE
 Mittwoch, den 14. Januar
II. SINFONIE-KONZERT
 Philharmonisches Orchester
 Leitung: Hans Seeber van der Floe.
 Solisten: Maria Kandt / Konzertmeister Peischer
 Vortragsfolge: Beethoven, VII. Sinfonie - Bruch,
 Violinkonzerte. - Gesänge: Debussy, Mahler usw.
 Näheres siehe Plakate

COLOSSEUM
 Mit sofortiger Wirkung werde ich durch
**Abbau der
 Eintrittspreise**
 der wirtschaftlich. Lage Rechnung tragen.
 Es soll hiermit jedem die Möglichkeit
 zum Besuche der hervorragenden
 Vorstellungen gegeben sein.

Platzart	Bisn. lg. Preis	Jetziger Preis
Orchestersitz	4.-	3.-
Parkett I	3.50	2.50
Parkett II	3.-	2.-
Parkett III	2.50	1.50
2. Platz numeriert	2.-	1.50
2. Platz nicht numeriert	1.50	1.-
3. Platz nicht numeriert	1.80	1.50

Alle Vergünstigungen sind ab heute aufgehoben

Vortragsgemeinschaft.
 Donnerstag, den 15. Januar, abends
 8.15 Uhr spricht im großen Saal des
 Studentenhauses, Parkring 7
 (Hauptstiege: Durlacher Tor)
Max Plauk
 Universität Berlin
 über
**„Das Weltbild der
 neuen Physik“**
 Eintritt für Mitglieder der beteiligten
 Vereine frei. Nichtmitglieder
 2.-. Studierende 0,50. Karten bei
 A. Bielefelds Hofbuchhandlung,
 Marktplatz und in der Metzlerschen
 Buchhandlung, Karlstr. 13, sowie
 an der Abendkasse. (7085)

Krokodil
 In den Bierhallen
**Sonntag abend 6 Uhr
 Heitere Musik**

Unterricht
 Kostenlos Wer Sohn od. Tocht. in Lehr-
 od. Anst. unterbr. will verl. kostenl. Nachw.
 u. Ausk. d. Verlagsanst. Rich. Neubauer,
 Berlin, Friedrichstr. 235. Es wird nur gut
 geleit. u. erdr. Inst. nachgew. (A178/II)

Italienisch
 Grammatik, Konver-
 sation u. bewährter
 Methode. Unterrichts-
 Pinazzi
 Douglaskstr. 28, part.
 Telef. 6014. (8254)

Mathematik.
 Offerten u. S. 12174
 an die Badische Presse
 Filiale Hauptpost.

Handelskorresp.
 (fortg.) Offerten mit
 Preisangaben und Be-
 zugsbedingungen an die
 Badische Presse, Filiale
 Hauptpost.

Verloren
 Entlaufen
 Rabe, orangefarb.,
 Abzeichen 37-11-11,
 Straße 73, R. Dürr.
 Autoschlüssel und
 Steuerkarte IV B 68-06
 in der Bad. Presse.

Verloren.
 Gew. Peloton, abn. 6.
 Kasse u. Weber
 Karlstr. 10. 17600

Ein-rach
 Donnerstag 15. Jan. 20 Uhr
Klavier-Abend
 Max
Pauer
 Die letzten 4 Klaviersonaten von
Beethoven
 op. 106, op. 110, op. 109, op. 111.
 Karten zu 4.40, 3.30, 2.75 u. 1.65
 in der Buchhandlung Bielefeld
 am Marktplatz (rechte Saalseite)
 und Musikalienhandlung
 Kurt Neufeldt
 Waldstr. 79

Ein-rach
 Donnerstag 22. Jan. 20 Uhr
4. Kammermusik Abend
Guarneri-Quartett
 Schumann: A-dur, op. 41, Nr. 3.
 Mozart: D-moll, KV 421.
 Borodin: D-dur (m. d. Nocturno)
 (1834-1887)
 Karten zu 2.20, 3.30, 4.40 u. 5.50
 einschl. Steuer in der Buchhand-
 lung Bielefeld a. Marktplatz u. b.
 Kurt Neufeldt
 Waldstr. 79

Waldstr. 79
MUNZ-Konservatorium
 Montag, 12. Jan., 20 Uhr:
Schüler vor Spiel
 3 Violin Klaviersonaten v. Beethoven
 - Eintritt frei. -

Heirat
 Fräulein vom Lande,
 28 Jahre alt, hübsch,
 lachend, in sicherer
 Stellung, am liebsten
 Witwer mit Kind, zu-
 kommen zu werden. Ver-
 mögen vorhanden. Zu-
 schrift. unt. S. 12277
 an die Badische Presse
 Filiale Hauptpost.

**Musik zu jeder Tageszeit durch
 „Lange“ Musik-Schränke**
 für Radio und Schallplatten

mit eingebautem
**4 Röhren-Hochleistungs-
 Schirmgitter-
 Fernempfänger**
 äußerst trennscharf

**Elektrischer
 Schallplatten-Antrieb
 mit „Lange“ Abtaster**

Kraftverstärker
 Netzanschluss.
 Edelholzschrank.

**Elektro-dynam.
 Lautsprecher**

Verlangensie ausführliche
 Prospekte!

Lange „Regent und Präsident“
 das ideale Heimmusikinstrument für
 den verwöhnten anspruchsv. Hörer.

Lange „Imperator“
 die Großlautsprecher-Konzert-
 anlage für jede Lautstärke.

Rundfunk-Geräte und Zubehör sämtlicher Fabrikate
 für jeden Geschmack und in jeder Preislage,
 dazu die weltbekannten „Grawor“-Lautsprecher.

Fritz Hetz • Abteilung Radio • Karlsruhe
 Fernsprecher 2835. Durlacher Allee 58.

Heirats-Auskünfte
 bei Adolph Fr. De-
 telt u. Stein, Vol-
 heimstr. 11, 69149
 Bad. Post. 116. (5914)

Günstige Einheirat
 in gutem Geschäft in
 Südt. Fr. in Alt. u.
 24-32 J., mit etwas
 Verm. geb. Witwe, u.
 27/28 an d. Bad. Pr.
 Filiale Hauptpost.

Heiratsgesucht
 Reichsdeutscher Farmer
 in Kanada, im Besitz
 einer guten Farm, 23
 Jahre, lat., sucht mit
 einem Mädchen, welches
 Lust hat auszuwandern,
 in Briefwechsel zu tre-
 ten. Alter von 20-28
 J., lat. Bild u. An-
 sehn. des Vermögens
 wird geschätzt. Briefe
 sind zu richten an
 Box 7, Steina, East
 Canada (Nordamerika)
 (8284)

Gute Heiraten
 u. glänzende Einheirat
 vermittelt. R. Gün-
 ter, Mühlstr. 10,
 Bad. Post. 116.

Neigungsehe.
 Geb. Fr. 32 J. alt,
 lat., aus gut. Fam.,
 natur. hoheit. u. na-
 türlich. Bild, sehr
 liebenswürdig, sehr
 charakterf. „Ich. S.“
 in sich. Stellung. 8 J.
 Wohnung nord. der
 Hauptpost u. S. 12258
 an die Bad. Presse.

Ehe-Vermittlung
 vornehm. reell. Diskr.
 Frau S. Frisinger,
 Karlsruhe,
 Säbingerstr. 27, III.

Heirat
 Wünsche für meine
 Schwester, lat. Fr.,
 aus angeh. Bürger-
 familie, Mitte der
 30er Jahre, mit guter
 Erziehung, gebildet,
 vornehm. Bild, na-
 türlich veranlagt, in
 allen Fäch. d. Haus-
 halts gut erfahrene
 (sch. Hausw. Schül.),
 mit heutig. Ansch. u.
 schönem Verm. einen
 Mann m. gut. Cha-
 rakter in sich. Stellung,
 am lieb. Lehrer vom
 Lande, Ernste Zusich.,
 die eheliche, verdam-
 bet, werden u. S. 12274
 an d. Badische Presse.

mielgesuche
3g. Kinderl. Ehep.
 ♦ fünf. Zähler, sucht
 ♦ 2 Zimmer-Wohnung
 ♦ mit Bad u. Mann-
 ♦ (auch Kindern), auf
 ♦ 1. April 1931. Best-
 ♦ ob. Südweststadt de-
 ♦ vorzugt. Angeb. u.
 ♦ S. 12283 an d. Bad. Presse.

Laden
 mit Werkstatt, nicht zu
 klein, in guter Ver-
 lage gef. Angeb. unt.
 S. 12118 an d. Bad. Pr.

**4 Zimmer-
 Wohnung**
 mit Bad u. Zubehör,
 auf 1. April gesucht.
 Miete 80-100 M. Gef.
 Angeb. unt. S. 12279
 an die Badische Presse
 Filiale Hauptpost.

**Dreizimmer-
 Wohnung**
 Markt 80-90.-, von
 fünf. Zähler auf 1.
 April gesucht. Angeb.
 m. Preis u. S. 12283
 an die Badische Presse
 Filiale Hauptpost.

**3-4 Zimmer-
 Wohnung**
 mit Bad, in ruhiger
 Lage, von kleiner, zu-
 verlässl. Familie, auf 1.
 April 1931 zu mieten
 gesucht. Offert. u. Pr.
 S. 12288 an d. Bad. Pr.

**3-4 Zimmer-
 Wohnung**
 auch Altbau, Stadte-
 teil Mühlburg Filiale
 Lage auf 1. April ge-
 sucht. Angeb. u. Pr.
 S. 12289 an die
 Badische Presse
 Filiale Hauptpost.

3 Zimmer-Wohnung
 ruhig, sonnig und ge-
 räumig, auf 1. April
 von ruh. Mietern ge-
 sucht. Zähler, Nähe
 Mühlb. Tor, Str. m.
 Preisangabe unter Pr.
 S. 12288 an d. Bad.
 Presse, Fil. Hauptpost

3 Zimmer-Wohnung
 mit Bad, in Durlach,
 per 1. April od. früher
 von kinderlosem Ehe-
 paar zu miet. gesucht.
 Angebote m. Preisan-
 gabe unter Pr. 2704
 an die Bad. Presse.

3 Zimmer-Wohnung
 mit Bad, in Durlach,
 per 1. April od. früher
 von kinderlosem Ehe-
 paar zu miet. gesucht.
 Angebote m. Preisan-
 gabe unter Pr. 2704
 an die Bad. Presse.

3 Zimmer-Wohnung
 mit Bad, in Durlach,
 per 1. April od. früher
 von kinderlosem Ehe-
 paar zu miet. gesucht.
 Angebote m. Preisan-
 gabe unter Pr. 2704
 an die Bad. Presse.

3 Zimmer-Wohnung
 mit Bad, in Durlach,
 per 1. April od. früher
 von kinderlosem Ehe-
 paar zu miet. gesucht.
 Angebote m. Preisan-
 gabe unter Pr. 2704
 an die Bad. Presse.

MITTELMEERREISEN
 Ermäßigter
FAHRPREIS
 von **220.-**
 an einschl. voller Verpflegung
**I. Mittelmeerreise nach Madeira, Marokko
 und Südpazifik**
 28. März ab Hamburg - 15. April in Genoa
**II. Mittelmeerreise nach Syrien, Palästina
 und Ägypten**
 19. April ab Genoa - 11. Mai in Venedig
**III. Mittelmeerreise nach Griechenland,
 Konstantinopel und Tunesien**
 14. Mai ab Venedig - 1. Juni in Genoa
**IV. Mittelmeerreise nach Neapel, Sizilien,
 Marokko, Südpazifik und Portugal**
 5. Juni ab Genoa - 22. Juni in Hamburg
 Kostenslos Auskunft und Drucksachen durch die
**HAMBURG-SÜDPAZIFIKISCHE
 DAMPFSCIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT**
 HAMBURG • KOLZBRÜCKE 8
 und die Vertretungen:
Verkehrsverein Karlsruhe Kaiserstr. 159
 (Eing. Ritterstr.)
 Hermann Gühringer, Pforzheim im Rathaus.
 H. M. Vogel, Bruchsal, Durlacherstr. 8.
 Alfred Karle, Rastatt, Bahnhofstr. 17.
 August Hund, Offenburg, L. B., Hauptstr. 47.
 General-Agentur für Baden:
 Adolf Burger, Oberseele, Mannheim, S. 1. 5.

**Eisbahn
 Kühler
 fahrbar**

TANZSCHULE
H. VOLLRATH,
 235 Kaiserstr. 235
 Beginn neuer Kurse - Einzelunterricht

3 Zimmer-Wohnung
 mit Bad, in ruhiger
 Lage, von kleiner, zu-
 verlässl. Familie, auf 1.
 April 1931 zu mieten
 gesucht. Offert. u. Pr.
 S. 12288 an d. Bad. Pr.

3 Zimmer-Wohnung
 mit Bad, in ruhiger
 Lage, von kleiner, zu-
 verlässl. Familie, auf 1.
 April 1931 zu mieten
 gesucht. Offert. u. Pr.
 S. 12288 an d. Bad. Pr.

3 Zimmer-Wohnung
 mit Bad, in ruhiger
 Lage, von kleiner, zu-
 verlässl. Familie, auf 1.
 April 1931 zu mieten
 gesucht. Offert. u. Pr.
 S. 12288 an d. Bad. Pr.

3 Zimmer-Wohnung
 mit Bad, in ruhiger
 Lage, von kleiner, zu-
 verlässl. Familie, auf 1.
 April 1931 zu mieten
 gesucht. Offert. u. Pr.
 S. 12288 an d. Bad. Pr.

3 Zimmer-Wohnung
 mit Bad, in ruhiger
 Lage, von kleiner, zu-
 verlässl. Familie, auf 1.
 April 1931 zu mieten
 gesucht. Offert. u. Pr.
 S. 12288 an d. Bad. Pr.

3 Zimmer-Wohnung
 mit Bad, in ruhiger
 Lage, von kleiner, zu-
 verlässl. Familie, auf 1.
 April 1931 zu mieten
 gesucht. Offert. u. Pr.
 S. 12288 an d. Bad. Pr.

3 Zimmer-Wohnung
 mit Bad, in ruhiger
 Lage, von kleiner, zu-
 verlässl. Familie, auf 1.
 April 1931 zu mieten
 gesucht. Offert. u. Pr.
 S. 12288 an d. Bad. Pr.

...wäre einmal eine hübsche und lehrreiche Aufgabe, die vor
solcheben Neugierigen über Karlsruhe, die sich in der Literatur
finden, zusammenzufassen. Mithras, die Kunst, die Dichter,
Epigramme, Gelehrte usw., die sich vornehmlich in der höchsten
Richtung aufgeschlossen haben, aber andere, die dort zu Hause sind,
haben in Briefen und Schriften ihre Eintritte veröffentlicht. Diese
sind, je nach den persönlichen Erfahrungen und Entdeckungen des
Redaktors, mehr oder weniger freundlich, mehr oder weniger aus
kretisch, aber lebhaft, wie sie auch gefast sind, ein interessanter
Beitrag zum Leben der Hauptstadt im Spiegel fremder Darstellung.
Bekannt von Greibern von Göttingen an über Goethe zu Göttingen,
Eggers, Hans Thoma, Steinhausen, S. Meyerh. u. anderen, ergäbe
sich ein abwechselndes und kulturhistorisch bedeutungsvolles
Bild mit allerhand Dichtern und Schriftstellern. Nebenbei: Das
Material wäre umfangreich genug, um ein Buchlein zu füllen.

M. E. Dörfner : Poetische Schilderungen von Alf. Karlsruher.

Es wäre einmal eine hübsche und lehrreiche Aufgabe, die vor
solcheben Neugierigen über Karlsruhe, die sich in der Literatur
finden, zusammenzufassen. Mithras, die Kunst, die Dichter,
Epigramme, Gelehrte usw., die sich vornehmlich in der höchsten
Richtung aufgeschlossen haben, aber andere, die dort zu Hause sind,
haben in Briefen und Schriften ihre Eintritte veröffentlicht. Diese
sind, je nach den persönlichen Erfahrungen und Entdeckungen des
Redaktors, mehr oder weniger freundlich, mehr oder weniger aus
kretisch, aber lebhaft, wie sie auch gefast sind, ein interessanter
Beitrag zum Leben der Hauptstadt im Spiegel fremder Darstellung.
Bekannt von Greibern von Göttingen an über Goethe zu Göttingen,
Eggers, Hans Thoma, Steinhausen, S. Meyerh. u. anderen, ergäbe
sich ein abwechselndes und kulturhistorisch bedeutungsvolles
Bild mit allerhand Dichtern und Schriftstellern. Nebenbei: Das
Material wäre umfangreich genug, um ein Buchlein zu füllen.

Die erste Stelle, die wir nachher bringen werden, rührt von
Karl Friedrich Drais von Sauerbrunn her, dem Vater
des bekannten Erfinders der Draisine, des Radfahrers, aus dem sich
das Fahrrad entwickelt hat. Unter Drais, ein geistvoller Mensch, der
trat 1777 mit zweiundzwanzig Jahren in böhliche Dienste und wurde
zunächst in Sponeheim. Dort wurde er von den Zeitverhältnissen hart
mitgenommen und seine harte Arbeit zu seiner Erholung in
Durlach. Hier fand er Ruhe, seine „Beiträge zur Kulturgeschichte
und Statistik von Baden unter Karl Friedrich“ zu schreiben, die
gen (1796). Das Jahr darauf wurde er posthumator von Stuttgart,
kam 1800 in gleicher Eigenschaft nach Karlsruhe und trat 1810 an
die Spitze des Obersten Gerichtshofes in Mannheim, wo er bis zu
seinem Tode (1830) lebte und wirkte. Man kann an den Daten die
Eigenschaften einer ehrenvollen und erfolgreichen Beamtenlaufbahn ab-
lesen. Sieben fastlichen und historischen Schriften fand er noch ganz
von Liebe zu Dichtung und 1811 sammelte er seine „Geschichte“ in ein
Gebändchen, das er in Mannheim bei Tob. Giffner drucken ließ. In
einer Epistel von 1784, die an seine Frau gerichtet ist, beschreibt
er seine Zukunft im Gadenland und in Karlsruhe, wo ihm die
höhen Gassen besonders gefallen. Es heißt da weiter von der
Stadt selbst:

Gleich, wie matt sich der Gedanke harter Reits,
vom der Gärten sich die hohen Stime reißet,
den der Straßen reichte wohl durchstreuet,
Linterm Grün der Straße glänzt der Säuler Pfeil-
Wie ein Käfer stehen betäubungsvoll die Gänge
von des Schlosses Stufen durch des Saales Ein-
rundher, pfeilergerad und unabhellig sich.
Dort entflieht dem Dörfner Blick in Menge,
hier erquält die kalte Laube mich.
Rechts im weiten Garten und auf den Mauern
brein kein Spielgelesener Schweiß die Flächen,
der Palast brüllet sich in Gold.
Und ich nicht der Sonder lichte im Garten
mehr, o mehr als Sohn der Natur
zur Vegetation erst und hoch?
Keine Sonne breunt durch überdörfliche Schatten,
mo Gemüthe sich aus Df und Mecken gatter.
Sindens Wohlgerüche ausströmen;
in dies traurige Gärten sich stellen ein
wunder sich ums Ziel, aus dessen Mitte

Man berichtet die Erzählung, wie sie mit dem Vater in die
Stadt ging. Da dem oben abgedruckten Abschnitt in nicht leicht die
Erzählung des Sandmanns am interessanteren. Der kam mit seinem

Man berichtet die Erzählung, wie sie mit dem Vater in die
Stadt ging. Da dem oben abgedruckten Abschnitt in nicht leicht die
Erzählung des Sandmanns am interessanteren. Der kam mit seinem

Man berichtet die Erzählung, wie sie mit dem Vater in die
Stadt ging. Da dem oben abgedruckten Abschnitt in nicht leicht die
Erzählung des Sandmanns am interessanteren. Der kam mit seinem

Man berichtet die Erzählung, wie sie mit dem Vater in die
Stadt ging. Da dem oben abgedruckten Abschnitt in nicht leicht die
Erzählung des Sandmanns am interessanteren. Der kam mit seinem

Man berichtet die Erzählung, wie sie mit dem Vater in die
Stadt ging. Da dem oben abgedruckten Abschnitt in nicht leicht die
Erzählung des Sandmanns am interessanteren. Der kam mit seinem

Man berichtet die Erzählung, wie sie mit dem Vater in die
Stadt ging. Da dem oben abgedruckten Abschnitt in nicht leicht die
Erzählung des Sandmanns am interessanteren. Der kam mit seinem

Man berichtet die Erzählung, wie sie mit dem Vater in die
Stadt ging. Da dem oben abgedruckten Abschnitt in nicht leicht die
Erzählung des Sandmanns am interessanteren. Der kam mit seinem

Man berichtet die Erzählung, wie sie mit dem Vater in die
Stadt ging. Da dem oben abgedruckten Abschnitt in nicht leicht die
Erzählung des Sandmanns am interessanteren. Der kam mit seinem

Man berichtet die Erzählung, wie sie mit dem Vater in die
Stadt ging. Da dem oben abgedruckten Abschnitt in nicht leicht die
Erzählung des Sandmanns am interessanteren. Der kam mit seinem



Copyright by Verlag Neues Leben, Bayr. Omain.

Wahmühtig sah Eveline hinaus aufs Meer. Reis sagte sie. Es wird nicht so werden — Waldemar. „Was?“ „Sie wird nicht um der Millionen willen heiraten.“ „Wie meinst du das?“ „Die Eier nach den Millionen wird nicht ihr Ja zu der Heirat sein.“

sein wird — steht sie da, oder will sie aus Ehrfurcht vor dem toten alten Mann die Heirat — ich verspreche dir, daß ich ihr nicht abrate. Ich — werde ihr mit keinem Wort, mit keiner Miene verraten, daß — daß ich dich liebe.“

Am 31. Dezember fuhr Bert Ebenstein nach Erfurt. Es war zwei Uhr mittags, als er das Haus des Majors a. D. Mahle aufsuchte. Lore, das Mädchen, öffnete ihm. Er erkundigte sich nach dem Major.

Für kalte Tage! Zu Inventur-Ausverkaufsrissen! Cocosläufer 2.40 an, Wolfrics 5.85, Bouclé-Teppich 42.-

Preissenkung Rekord-Leistung! Schlafzimmer 180 cm breit, voll gearbeitet, 14 Wac, Speisezimmer 88 cm, Tisch, 4 Lederstühle Mk. 900

billig wie noch nie! Gebrauchte Werkzeug-Maschinen! Drehbänke bis 2000 mm Drehhöhe, Schleifmaschinen, Bohrmaschinen

Ausverkauf von antiken Möbeln! Kommoden, Tische, Sessel, Truhen etc. Gebraucht aus der Zeit der Kaiser

Zu verkaufen! Schlafzimmer, Speisezimmer, Küche, 3. Kaffeezimmer, Gelegenheitskauf!

Schränke! In stabiler Ausführung, keine Aufzüge, nur Mk. 26.-

Teppich! 3x4 m, sehr billig abzugeben, Joloffstr. 11, IV, ab 2 Uhr.

Zu verkaufen! Kleiner Dammschiff u. einer Dampfschiff, Fürsterei Heinrich Thomas, Akademiestr. 20.

WOLLWAREN im Inventurausverkauf! Weste meliert... 3.90, Herren-Pullover 4.90, Russenweste 4.90

Burchard! Posten schwere besonders schöne Strickwaren sehr billig!

Für Wäschereien! 1 Waschlmaschine, 1 Waschtrog, 1 Waschkübel, 1 Waschkorb

Konkurs-Ausverkauf! Die noch vorhandenen Restbestände in Brillen, Nadeln, Armabändern, die Goldwaren usw. werden zu 50% unter Preis abgegeben.

Lager-Einrichtung! bestehend aus: 6 Regalen, 250 cm lang, 253 cm hoch, 50 cm tief, mit verstellbaren Böden

Verdientenes Büromaterial! 2 Rechenmaschinen, 1 Kopierpresse, 1 Vertiefstempelapparat etc.

Tiermarkt! D. Schäfer-Hunde und Rottweiler, Greyhündin engl. Windhund

Inventur-Verkauf! ist eine seltene Einkaufsgelegenheit! Beachten Sie meine Schaufenster!

Dekorationsstoffe! per Meter von 2.00 an, Bedruckte Volles per Meter von 1.80 an

Restbestände meiner Orient-Teppiche ganz besonders vorteilhaft! 10% Rabatt auf sämtliche regulären Waren.

Friseur, Lichtpausen, Sonderangebot in Möbel-Restücken wie Toiletten- und Herrenzimmerliche, Schreibstühle, Möbellstoffe mit 20% Rabatt

von Ihnen erzählt. Aber dies Kennenlernen heute, fünf Tage vor dem Reisebeginn, ist mir schon recht erwünscht. Ich bin unangemeldet hierher gefahren, — aus besonderen Gründen. Marianne hat ihn, Platz zu nehmen. Sie selbst ließ sich auf dem Sofa nieder.

Gebrüder Himmelheber & Co. Kriegerstr. 25. Kleiner Hauswand, Friseur, Lichtpausen, Sonderangebot in Möbel-Restücken

MÖBEL
 jeglicher Art
 kompl. Zimmereinrichtungen
 und einzelne Stücke
Qualitätsware
 kaufen Sie
enorm billig
 bei
Karl Thome & Co.
 Möbelhaus — Karlsruhe
 Herrenstrasse 23
 gegenüber der Reichsbank
 Auf Wunsch Teilzahlung.
 Glänzende Anerkennungen.
Riesig große Auswahl!
 Besichtigung frei!
 Im Ratenkaufabkommen.

Nur noch wenige Tage!
Konkurs-Ausverkauf
 der Firma **Mehle & Schlegel** hier.
 Amalienstr. 23
 Dem Ratenkaufabkommen
 der Beamtenbank angeschlossen.
**Reichhaltiges Lager in
 Kleiderstoffen und Weisswaren**
50% Nachlaß
 d. h. zur Hälfte des bisherig. Preises

Colditzer
 Maschinenfabrik Colditz-N.
 i. Sa.
Kompressoren
 bis 300 Atm. Druck.
 Selbsttätige
**Leerlauf-Anlauf-
 vorrichtung**
 für elektrisch angetrie-
 bene Kompressoren.
 Vertreter:
K. F. Schmidt,
 Durlach i. B.
 Grötzingstr. 30/32. Fernspr. 131

Anerkannt beste Besondere für
billige böhmische Bettfedern!
 1 Pfd. grüne, gute
 gefüllte, Bettfedern
 80 % bessere Qua-
 lität 1 Pfd. halbe
 weiße, Flaumige
 1,20 Pfd. u. 1,40 Pfd.;
 weiße, Flaumige ge-
 schüttelt, 1,70 Pfd. 2 Pfd.
 2,50 Pfd. 3 Pfd.
 feinste, gefüllte
 Daubfedern u. Her-
 schaffsfedern 4 Pfd. 5 Pfd.
 Goldbansen 2,75 Pfd. 3 Pfd.
 gefüllte, mit Blaum gemengt, halbweiße
 1,75 Pfd. weiße 2,40 Pfd. 3 Pfd.; allerfeinst
 Flaumruß 3,50 Pfd. 4,50. Versand jeder
 beliebigen Menge sofort frei abg. Nachnahme
 von 10 Pfd. an franco. Umtausch gestattet
 od. Geld zur Rückert u. Preis. Kostenlos.
E. Weulich in Wien XII.
 Amerika ulice Nr. 888 Böhmen.

KNOPF
10% Rabatt
 auf alle nicht herabgesetzten
 Waren mit Ausnahme der Marken-
 Artikel und
 Lebensmittel
KARLSRUHE i. B.
DAS GROSSE WARENHAUS FÜR ALLE

Sie dürfen nicht glauben, daß
 die ersten Tage des Inventur-Ausverkaufs
 unsere Vorräte an Gelegenheitsposten und
 billigen Rekordangeboten erschöpft haben.
 Immer auf's Neue suchten wir spottbillige
 Waren heraus.
 Auf Extratischen im Lichthof und in sämt-
 lichen Abteilungen türmt sich die Ware. /
 Keine Kalkulation lag der Preisbildung zu-
 grunde, sondern nur das Bestreben, so
 billig zu verkaufen, daß auch der Minder-
 bemittelte seinen Bedarf vorteilhaft decken
 kann. / Unsere Schaufenster bestätigen
 diese Tatsache!

KNOPF

Druckarbeiten liefert
 Druck. F. Diersgarten.

Gegr. 1902
**Jeder, der eine
 Werkzeugmaschine
 braucht**
 oder daran denkt, in absehbarer Zeit eine solche
 anzuschaffen, hat jetzt Gelegenheit dazu
 für wenig Geld und unter erleichterten
 Zahlungsbedingungen.
 Wir haben aus der Liquidation der Firma Unter-
 berg & Helmle und aus anderen Beständen
 nachverzeichnete und viele nichtgenannte Ma-
 schinen
 zu Preisen abzugeben, die jedem möglichen
 Preisabbau weit vorausziehen
 und unter Vorkriegspreisen liegen. Interessenten
 an dem Erwerb gebrauchter, aber guterhaltener
 und teilweise neuwertiger Maschinen sind zur
 zwanglosen Besichtigung höf. eingeladen.
 Es stehen zum Verkauf zirka:
 30 Drehbänke in vielen Größen und Arten,
 35 Bohrmaschinen, ein- und mehrspindlig,
 von 10 bis 80 mm Bohrleistung,
 1 Bohrwerk mit Einscheibenantrieb Wetzel
 85 mm,
 25 Revolverbänke und Automaten verschied.
 Fabrikate,
 10 Exzentertpressen versch. Größen,
 25 div. Schleif- und Poliermaschinen, Werk-
 zeug-, Rund- u. Innenschleifmaschinen etc.,
 10 div. Fräsmaschinen, darunter Karussell- und
 Vertikalfräsmaschinen,
 6 Eisenhobelmaschinen, ferner Plandrehbänke,
 Shapingmaschinen, Drückbänke, Schraub-
 schneidmaschinen, Härteöfen, Trockenöfen,
 Sandstrahlgebläse, Schmiedeessen,
 20 runde Stahl-Richtplatten, 800 mm Durchm.,
 Elektrische Punktschweißmaschinen, ferner
 Maschinen für Holzbearbeitung wie Band-
 sägen, Hobelmaschinen, Fräsmaschinen,
 Bandschleifmaschinen und vieles andere.
**Karlsruher Eisen- und Metallmanufaktur
 Rosenberg & Co.**
 Karlsruhe i. B., Karlstraße 10, Prinz-Max-Palais
 Telefon 185

**Vorzillor-
 Bonbon-
 feilen
 Süßwaren**
 Heiserkeit, Bron-
 chialkatarrh. In
 allen Apotheken
 erhältlich. Stets
 vorrätig: Interna-
 tionale Apotheke,
 Karlsruhe, Rosen-
 Apotheke Karlsru-
 he. IA1309

Schriften
 Firmenbücher,
 Rechnungsblätter
 Bilag. Braun, Marie-
 Alexandrasstr. 42.
 (735105)

Immobilien
Häuser, Geschäfte
 vermittelt garantiert
 Adernmann, Kringsstr. 86
 (4616)

Wirtschaft od. Laden
 zu pachten gesucht auf
 1. April od. 1. Mai.
 Angeb. mit genaue
 Angabe u. Monaten.
 u. 8860a an d. Bad. Pr.

Wirtschaft
 mit gutem, Metz-
 gerei, fah. Cris-
 schaft, 3000 Ein-
 wohner, befond.
 Umstände wegen
 zu verk. Anz. 1.
 5000 P. Angebote
 unt. Nr. 88699
 an d. Bad. Presse

Lebensm.-Gesch.
 abzug. Erford. Kap-
 ital 1500-2000 Mark.
 Wöchentl. Umsatz 500
 bis 600 RM. Off. u.
 8. 12289 an die Bad.
 Presse Zil. Hauptpost.

Villa
 vornehme Beststadtlage, Nähe Richard-
 Wagnerplatz, mit schönem Garten u. Garage,
 außerh. preiswert zu verkaufen. Angebote u.
 Nr. 89 12265/26989 an d. Badische Presse,
 Zentrale Hauptpost.

Schuhhaus Simon
Großer Inventur-Verkauf
 Die Preise sind ganz
 rücksichtslos herabgesetzt
 7107
KARLSRUHE / Kaiserstraße 201

Haus-Verkauf
 Einfamilienhaus, in schöner freier Lage
 (Süßstadt), 4 Zimmer, Küche mit Veranda,
 Speisekammer, Bad und Aborte, Maniarde,
 Bier- und Kaugarten zu vermieten oder
 zu verkaufen. (7079)
 Frau Albert Weyer,
 Girschstraße 45, Telefon Nr. 1589.

Zweifamilien-Haus
 1x4 und 1x5 Zimmer-Wohnungen, mit Man-
 jard, Garten usw., bei der Kriegsstraße,
 für 27.000 Mark zu verkaufen. Nur 19 Mark
 monatlich Gebäudebesondersteuer. Offerten unt.
 8. 12262 an die Bad. Presse, Zil. Hauptpost

Hotel
 in industriereicher Stadt Mittelbadens gen-
 eral gelegen, mit 17 eingerichteten Fremden-
 zimmern, ist auf 1. April da. 33.
zu verpachten
 Kautionsfähige Bewerber wollen sich unter
 Nr. 1795a an die Badische Presse wenden.

Geschäftsverkauf. Haus
 mit gutgehender, ein-
 gerichtet. Metzgerei zu
 verkaufen. Zur
 Übernahme 6000 bis
 8000 M. erforderlich.
 Angeb. unt. 8. 12286
 an die Badische Presse
 Zil. Hauptpost.

**Unsere Spareinleger
 werden gebeten, ihre Spar-
 bücher zur Eintragung der
 Jahreszinsen vorzulegen.**
 Annahme von Spareinlagen von Jedermann zu günst. Zinssätzen
Landesbank für Haus- und Grundbesitz
 Karlsruhe e. G. m. b. H. Amalienstr. 91
 Garantiemittel über 3 Millionen Goldmark.

An unsere sehr geehrten Mitglieder!
 Letzter Termin zur Ablieferung der
 Gegenmarken-Sammel- u. Geschäfts-
 anteil-Karten von 1930
Montag, 19. Januar 1931.
 Wir bitten dringend, diesen Termin ein-
 zuhalten!
Lebensbedürfnisverein

Bäcker u. Konditor
 bietet sich eine allg.
Griffenmöglichkeit.
 durch Kauf oder Pacht
 einer
**Konditorei mit
 Kaffee**
 bietet eine Bäckerei an-
 gebietet werden kann
 Vermittler ausgeschlo-
 sen. Angebote unter
 Nr. 8772a an die Ba-
 dishche Presse erbeten.

**Modern eingerichtete
 Einfamilienhaus**
 mit 6 1/2 bis 10 Zimm.
 u. möglichst etw. Gar-
 ten, in Nähe Haupt-
 bahnhof zu kaufen ge-
 sucht. Angebote u. Nr.
 83116 an d. Bad. Pr.

**An- und Verkauf-
 u. Vermittlung**
 v. Grundstücken u. Ge-
 schäften all. Art. Über-
 nahme von Hausver-
 waltungen, Verwal-
 tung von Hypotheken
 an allen Plätzen. 4868
H. Heilmann,
 Karlsruhe, Kronenstr.
 Nr. 27, Telefon 2280.

Kapitalien
 Zur Anlage und
 Beschaffung von:
Hypotheken
 und Ablösung von
 An- und Ab-
 lösung von
Hypotheken
 empfiehlt sich
Aug. Schmitt
 Hypothekengesch.
 Karlsruhe
 Hirschstraße 43
 Tel 2117 Gegr. 1879

Glück für Alle!
 Wir bringen auch Ihnen Glück und Wohl-
 stand, indem wir Ihnen zu einem gesunden,
 schuldenfreien eigenen Heim verhelfen.
 Auch kleine monatliche Sparbeiträge genügen.
 Unsere prämierte Lebensversicherung
 schützt die Zukunft Ihrer Familie.
 Unsere Sperrkonten bieten größte Sicherheit.
Wiederum rund 1,9 Millionen
 zugeteilt. Lt. notariellem Protokoll in den letzten
 14 Monaten ca. 11 Millionen zugeteilt.

**Deutsche Bau- und
 Wirtschaftsgesellschaft**
 Köln, Richier Str. 31a.

Erbitte kostenl. Druckschrift 258
 Name:
 Adresse:
 Als Drucksache, mit 5 Pfg. frankiert.